

Studierende aus dem italienischen Sprachgebiet am Jesuitenkolleg in Luzern : ein Beitrag zur Geschichte des geistigen Einflusses des Sankt Gotthardpasses

Autor(en): **Wymann, Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **85 (1930)**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-117952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Studierende aus dem italienischen Sprachgebiet am Jesuitenkolleg in Luzern.

Ein Beitrag zur Geschichte des geistigen Einflusses des Sankt Gotthardpasses.

Von Eduard Wymann.

Die Geschichte des St. Gotthardpasses erschöpft sich nicht in der Erforschung des Reisendenverkehrs und im Aufzählen der beförderten Handelsware. Dieser alte weltbekannte Verbindungsweg zwischen Nord und Süd machte auch geistige Einflüsse geltend. Seine große Bedeutung für die politische Entwicklung der Anwohner verschaffte ihm in neuester Zeit geradezu den Ehrentitel eines Gründers der Eidgenossenschaft. Der Paßverkehr ließ aber noch viele andere, bisher wenig beachtete kulturgeschichtliche Spuren zurück, zum Beispiel auf dem Gebiete der Kunstgeschichte, der Liturgie, der Reliquienkunde, des Bruderschaftswesens, der Ein- und Auswanderung usw. Was hat die Paßluft nicht schon alles bewirkt! Wir haben einiges davon gelegentlich aufzudecken versucht und möchten hierin wieder einen Schritt weiter gehen.¹

¹ E. Wymann, Der Hochaltar in der Pfarrkirche zu Altdorf. Ein Beitrag zur Geschichte des italienischen Kunsteinflusses an der Gotthardroute. *Histor. Nbl. von Uri*, 1918. — Wymann, Der Empfang des päpstlichen Nuntius Testaferrata in Uri und Luzern. *Dito*, 1922. — Wymann, Die erste Jahresrechnung der Bruderschaft zur Beförderung guter Werke in Altdorf. *Dito*, 1922. — Wymann, Die Geistlichkeit von Isental. *Beilagen. Dito*, 1922. — Wymann, Urnerische Landrechtserteilungen im Zeitalter der Gegenreformation. *Zeitschrift für schweiz. Kirchengeschichte*, 1911. — Wymann, Tessiner und Italiener im Ehebuch von Altdorf, 1648—1721. *Dito*, 1918. — Wymann, Italienische Geistliche im Kanton Uri. *Dito*, 1918. — Wymann, Eine Studentenrechnung vom Jahre 1785 für die Gebrüder Hedlinger in Bellenz. *Dito*, 1919. — Wymann, Ein Beibrief zum Mailänderkapitulat von 1552. *Anzeiger für schweiz. Geschichte*, 1913. — Wymann, Die

In seinem berühmten Monolog auf der Steinbank zu Küsnacht schildert Wilhelm Tell den Verkehr auf der Gotthardroute mit den unvergleichlich schönen Versen:

Hier geht

Der sorgenvolle Kaufmann und der leicht
Geschürzte Pilger — der andächt'ge Mönch,
Der düstre Räuber und der heitre Spielmann,
Der Säumer mit dem schwer beladnen Roß,
Der ferne herkommt von der Menschen Ländern,
Denn jede Straße führt ans End der Welt.

Auf den ersten Blick scheint die Aufzählung der Gotthardwanderer eine lückenlose und abgerundete zu sein. Und doch vermischen wir bei einigem Nachdenken als wesentlichen Bestandteil im Passantenzuge bald die Figur des wandernden Scholaren und den Typ des jungen Mannes mit dem breitkrepfigen Künstlerhut und dem schwärmerischen Blick. Die Gebirgsgipfel des St. Gotthard kommen uns vor wie die Säulen eines gigantischen Eingangstores zu einem riesigen Tempel der Kunst. Sie bilden zusammen mit dem Ursnertal auch den grünen Vorhof und die olympische Treppe zu einer ganzen Reihe von hohen Aulen der verschiedenen Wissenschaften. Dr. Johann Gottfried Ebel war nicht der einzige Mäzen, der seinen Schützling, den vielversprechenden Bildhauer Heinrich Max Imhof, in liebender Fürsorge 1824 bis zur Höhe des St. Gotthards begleitete und ihn hier beim Abschied nicht bloß mit theoretischen Belehrungen, sondern auch mit dem nötigen Taschengeld versah. Nein, unzählige heranreifende Künstler sind, ihrem ungestümen Herzensdrange folgend, mit fiebernden Pulsen südwärts ihrem Ideal entgegengeeilt. Nicht weniger häufig suchten wissensdurstige Jünglinge auf dem nämlichen Pfade unter der Obhut eines besorgten Vaters oder im Geleite reisender Kaufleute oder diplomatischer Gesandter die ruhmumstrahlten schweizer. Freiplätze in den erzbischöflichen Seminarien Mailands. Monat-Rosen 1899/1900 und separat.

hohen Schulen Italiens auf. Der rauhe und doch vielbegangene völkerverbindende Paß hatte aber, fern aller Parteilichkeit, auf beiden Seiten einen Anfang und ein Ende. Er lockte die einen in die Ferne und brachte dafür andere zurück. Nachdem im Jahre 1574 das Jesuitenkolleg von Luzern seine Tore geöffnet, finden wir schon im ersten noch erhaltenen Studentenverzeichnis von 1588 eine verhältnismäßig sehr beachtenswerte Gruppe von Schülern aus italienischen Ländern, und dieser Einschlag und Zuwachs aus dem Süden blieb lange ein charakteristisches Merkmal der Jesuitenschule von Luzern. Es zeugt für den guten Ruf dieser Anstalt, daß sie aus weiter Entfernung sogar von jenseits des Alpenwalles, hinter dem „ein andres Volk in andern Zungen spricht“, dauernd Schüler anzuziehen vermochte. Nach Westen lag das Land offen, und Luzern war deswegen von diesem Himmelsstrich auf viel bequemern Straßen zu erreichen. Gleichwohl trifft man hier nur ganz ausnahmsweise ab und zu einen vereinzelt Studenten aus Frankreich. Man entgegne nicht, auf dieser Seite hätten die Kollegien von Freiburg, Solothurn und Pruntrut den Zufluß abgefangen. Mit viel mehr Recht würde man eine solch abhaltende Wirkung an der Gotthardroute dem Jesuitenkolleg in Bellenz (1646—1675) zuschreiben, von den höhern Schulen in Lugano, Pollegio, Ascona, Mendrisio, Arona, Como und Mailand nicht zu reden. Wegen des Passes und zur Sicherung des Verkehrs zogen die Eidgenossen einst in Wehr und Waffen aus und eroberten das Gelände am Südfuße des St. Gotthard bis an den nördlichen Saum der lombardischen Tiefebene. Die Angliederung und Verwaltung dieses italienischen Untertanengebietes brachte dann mit einer gewissen automatischen Wirkung italienische Studierende nach Luzern. Hier lernten sie neben den überall üblichen Fächern zugleich die deutsche Sprache, deren Beherrschung ihnen unter den gegebenen Verhältnissen so große Vorteile brachte.

Die eidgenössischen Orte, welche sich zu Oberherren des Tessin gemacht, waren deutschen Stammes, und deren stellvertretende Vögte redeten meistens nur Deutsch. Das gleiche ist zu sagen von den Gesandten oder Syndikatore, welche alljährlich zur Abnahme der Vogteirechnungen auf ein paar Wochen über das Gebirge ritten und als Rekursinstanz große und kleine Streitigkeiten schlichteten. Wer deshalb irgendwelche Geschäfte in den regierenden Orten selber oder bei den Vögten oder vor den Gesandten auf der Jahrrechnung zu betreiben hatte und dabei lieber eines teuren und vielleicht nicht immer treuen Dolmetschers entraten wollte, dem kam es trefflich zu statten, wenn er ebenfalls sich der deutschen Sprache bedienen konnte.²

² H. R. Schinz (Beyträge zur nähern Kenntniß des Schweizerlandes, 4. Heft, Zürich 1786) bestätigt für seine Zeit: „Die Theologen gehen je nach ihrem Kirchensprengel nach Como oder Mailand, Aerzte studiren gemeiniglich zu Bologna oder Pavia; auch die, welche die Rechtsgelehrsamkeit zu ihrem Beruf machen, besuchen etwann diese hohen Schulen, doch gehen sie öfter nach Freyburg im Brisgäu, oder nach einer andern Gegend des benachbarten Deutschlands, weil sie dann zugleich die für die Syndikats Geschäfte so nöthige deutsche Sprache sich bekannt machen, und die Städte und Länder, wo ihre Landsherren wohnen, bereisen können.

Auch in deutschen Klöstern werden bisweilen welsche Jünglinge erzogen, besonders solche, die sich dem Mönchsstand widmen, diese gehen in die Klöster der innern Schweiz. (S. 463.)

Landvögte und Syndikatore verstehen die italienische Sprache nur, wenn sie nach der Grammatik gesprochen wird, um dieser Herren und überhaupt um ihres öfteren Umgangs willen mit den Deutschen, müssen sie sich der deutschen oder einer reinen italienischen befleissen.

Wer sich mit Gerichtssachen abgiebt, besonders mit dem Betrieb der Prozessen vor dem Syndikat, oder in den Souverainen-Ständen selbst, muß das Deutsche besizen, wenigstens verstehen, weil die Rechtshändel an diesen höhern Stellen in deutscher Sprache vorgetragen werden müssen. Den Kaufleuten und wer mit dem Fracht-Gewerb sich abgiebt, ist diese Sprache auch bekannt; die in Deutschland Auswandernde erlernen davon aus dem Umgang so viel ihnen

Hie und da hegte auch ein Tessiner Theologe den nicht unberechtigten Wunsch, später einmal im Gebiete der Gnädigen Herren und Oberrn ein abträglicheres Wirkungsfeld zu suchen, als ihm die arme untertänige Heimat zu bieten vermochte. Die Erfüllung eines solchen Wunsches ließ sich aber nur bei genügender Kenntnis der deutschen Sprache erhoffen.

Auch der mündliche Handelsverkehr wickelte sich auf der Gotthardroute mit Rücksicht auf die geographischen und politischen Verhältnisse vielfach oder sogar vorwiegend in der nämlichen Sprache ab. Im Hinblick auf die vielen durchreisenden Deutschen wurde dem Kapuzinerkloster zu Faido 1617, bezw. 1727, zur Pflicht gemacht, sich mit einem deutschredenden Pater zu versehen, und die starke deutschschweizerische Kolonie in Bellenz gab Anlaß zur bleibenden Errichtung eines deutschen Kanonikates in dieser italienischen Stadt.³ Die dünne

nöthig ist." (S. 478.) Vergl. dazu *Bollettino storico della Svizzera italiana*, 1881, pag. 223.

³ Für das Hospiz auf dem St. Gotthard verordnete Kardinal Friedrich Visconti von Mailand bei seiner Visitation von 1682 gleicherweise zwei sprachkundige Kapuziner, welche den Pilgern die Beichte abnehmen und ihnen auch die übrigen Sakramente spenden könnten. Er berichtete hierüber an die Konzilskongregation in Rom: „In Adularum Alpium cacumine sacellum Divo Gothardo episcopo consecravit antiquitas. Quod fatiscens et pene collapsum instauravi, illiusque praefecturam demandavi duobus sacerdotibus ex ordine Cappuccinorum, qui perpetuo aedes sacello adjacentes incolant, et plurimum linguarum periti peregrinorum confessiones excipiant, iisque catholicae fidei sacramenta ministrent. Consilium placuit Pontifici Maximo.“ A. Sala, *Documenti*, vol. I, 556. Vgl. zudem ZSK 1918, S. 230 ff.

Dem deutschen Chorherrn zu Bellenz hatte früher jeder Gesandte der dritthalb Orte 6 Kronen verehrt, daß er die Deutschen mit den hl. Sakramenten versah. Seitdem er aber wegen seines ärgerlichen Wandels in Ungnade gekommen, wurde ihm nichts mehr verabreicht. Statt seiner befaßte sich seit zwei Jahren Jakob Brunetto im Val Marobbia mit dieser Aufgabe und sprach nun bei Anlaß der Jahresrechnung von 1630 die Gesandten um eine Belohnung an. 1634

Oberschicht der Intellektuellen, welche in der Lage war, ihre Söhne einem auswärtigen Kolleg zur Weiterbildung anzuvertrauen, wählte daher recht häufig **Luzern** zum Studienaufenthalt, das als katholischer Vorort sich für die katholischen Untertanen nicht nur aus politischen, sondern auch als religiösen Gründen vor allem empfahl. In dieser Hinsicht werden auch die Vögte aus den mehrheitlich katholischen Orten jeweils einen gewissen moralischen Druck ausgeübt haben. In **Locarno** drohte nämlich um die Mitte des XVI. Jahrhunderts die protestantische Lehre Fuß zu fassen und noch 1571 wurde diese Stadt in einer Instruktion für den Gesandten von Luzern „ein böses Wurmnest“ genannt.⁴ Die Gründung eines eigenen Jesuitenkollegs an Ort und Stelle mißlang. Um so häufiger sandten fortan die vornehmen Familien ihre Söhne nach Luzern, obschon in **Ascona** eine nahegelegene höhere Schule bestand⁵ und die **Locarneser** sich 1641–44 angestrengt

verabfolgten die Boten dem deutschen Chorherr wieder die jährliche Verehrung, da er sich wohl und priesterlich gehalten. Später überließ er jedoch die Pastoration der Deutschen den **Zoccolanten**, weshalb die Gesandten 1645 für gut fanden, die übliche Belohnung direkt an diese auszuhändigen und man wollte sie dem genannten Orden auch künftig überlassen, „wenn sie mit einem guten deutschen Beichtvater versehen sein würden“. Doch überwies man schon 1646 die 18 Kronen den neu angekommenen Jesuiten. *Eidgen. Abschiede*, Bd. V, Abt. 2, S. 1886, 1891, 1900, 1939, 1942.

⁴ Dr. Th. v. Liebenau, *Der hl. Carl Borromeo und die Schweizer*. Monat-Rosen, 1884, und Separatabdruck S. 28.

⁵ 1623 suchte man die **Somasker** und 1661 die **Barnabiten** zur Errichtung eines Kollegs in **Locarno** zu gewinnen; die Verhandlungen führten aber beide mal nicht zum gewünschten Ziele. Siehe *Boll. stor.*, 1881, pag. 179. — Von **Ascona** sagt H. R. Schinz, *Beyträge*, Zürich 1786, S. 453: „Mit der Zeit hat sich dieses Institut erweitert, und ist zu einer Schule für die ganze umliegende Landschaft worden.“ Seite 454 fügt er hinzu: „Bisweilen kommen auch deutsche Schweizer in dasselbe.“ Kataloge fehlen. Aber wir sahen selber auf den steinernen Balustraden des Innenhofes ziemlich alte deutsche Namen eingeritzt. Vergl. P. Fridolin Segmüller, *Das Päpstliche Kollegium Papiro in Ascona*. Freiburg (Schweiz), 1930, S. 29. Wir fanden umgekehrt keinen **Asconesen** in **Luzern**.

hatten, an den dortigen Freiplätzen ebenfalls einigen Anteil zu erhalten.

Zum Einzugsgebiet der Gotthardroute gehören natürlicherweise auch die Täler *Misox* und *Calanca*, deren Bewohner aus diesem Grunde geradesogut wie die Urner und Tessiner von den Bergzuschlägen der Gotthardbahn befreit sind. Gleichwohl ist der Kulturhistoriker etwas überrascht, namentlich aus dem Calancatal so zahlreiche Vertreter in der Leuchtenstadt zu treffen, denn die Harzer und Calanker werden in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts in den eidgenössischen Bettelmandaten kurzerhand mit den polizeiwidrigen Vagabunden in den nämlichen Tiegel geworfen. Die Erklärung obgenannter Erscheinung ist also nicht auf wirtschaftlichem, sondern auf religiösem Gebiete zu suchen. Diese Talschaften waren noch in den letzten Lebensjahren des Kardinals Karl Borromeo von der neuen Lehre stark bedroht und erfuhren deswegen von ihm viele Aufmerksamkeit. Aus dem gleichen Grunde bemühten sich wohl auch die leitenden Männer im katholischen Vorort, diese Leute enger an sich zu knüpfen und einige überzeugte junge Katholiken für jene abgelegenen Täler heranzubilden.

Auch das *Bündner Oberland* suchte und fand an Luzern moralischen und politischen Rückhalt. Eine größere Zahl von Disentiser Mönchen, welche später als Lehrer und Seelsorger die Katholiken am jungen Rhein betreuten, wurden von den Jesuiten an den Ufern der Reuß mit dem nötigen wissenschaftlichen und religiösen Rüstzeug versehen. Doch liegt diese Gegend schon außer-

Bei der Visitation, welche Kardinal-Erzbischof Friedrich Visconti von Mailand im Juni 1682 auf Schweizerboden begann, schenkte der hohe Kirchenfürst auch dem Kolleg von Ascona sein Interesse und bemerkte über die Zusammensetzung und Herkunft der dortigen Schüler: „*Praeter Asconenses bonis moribus, litterisque imbuuntur eo in collegio, sub Oblatorum regimine, adolescentuli, aere dato, ex peregrinis regionibus, et praecipue ex Helvetia confluentes, loci opportunitate invitati*“. A. Sala, Documenti, vol. I, 552.

halb des italienischen Sprachgebietes und wurde darum von uns nicht mehr berücksichtigt.

Besonders stark machte sich der Einfluß des Passes geltend bei der Gründung des Jesuitenkollegs von Bellenz und bei der spätern Uebergabe desselben an die Benediktiner von Einsiedeln. Als die dritthalb in Bellenz regierenden Orte 1646 mit der Gesellschaft Jesu verhandelten, wandten sie sich nicht etwa an das große, den Schweizern wohlbekannte Jesuitenkolleg in Mailand, das doch im nämlichen Sprachgebiet lag, auch nicht an den Bischof von Como, zu dessen Kirchensprengel Bellenz gehörte, sondern an die Väter in Luzern. Ja noch mehr, die Professoren des neuen Kollegs wurden vertragsgemäß der deutschen Provinz einverleibt und der Jurisdiktion des Bischofs von Como förmlich entzogen. Oberst Püntener von Uri war 1643 in gleicher Sache allerdings einmal in Mailand, aber man hatte von einer Berufung der Somascher, Theatiner und der dortigen Oblaten bereits Umgang genommen, und zwar von den letztern mit der ausdrücklichen Begründung, weil vom Erzbischof von Mailand ähnliche Molestationen zu befürchten seien, wie man sie jetzt vom Bischof von Como erfahre.⁶

Zwischen der neuen Schöpfung und dem Kolleg zu Luzern gingen auch nach der Gründung lebhafte Beziehungen hin und her. Trotz der spärlichen Angaben in unserem Verzeichnis entnimmt man ihm doch Anhaltspunkte für einen gewissen gegenseitigen Austausch von Studenten.

Von den Periochen der drei Theaterstücke, die am Schlusse des Schuljahres 1648, 1649 und 1650 in Bellenz zur Aufführung gelangten, wurde bezeichnenderweise die erste und dritte nicht im Tessin, sondern in Luzern bei David Hautt gedruckt. Die mittlere bekam Nicolò Ca-

⁶ Eidgen. Abschiede, Bd. V, Abt. 2, S. 1938 und 1944. Bollettino stor., 1881, pag. 99. Püntener wird in jenem Abschied wahrscheinlich irrig als Oberst bezeichnet. Er heißt in den Listen der Tagsatzungsboten zu dieser Zeit sonst immer nur Heinrich Püntener, des Rats.

prani in Como zur Vervielfältigung. Weil die Vorführung des ersten Spiels von den Ehrengesandten der dritthalb Orte Uri, Schwyz und Nidwalden mit ihrer Gegenwart beehrt wurde, wiederholte man in der Perioche den Titel und die Inhaltsangaben der einzelnen Szenen sehr aufmerksam und rücksichtsvoll in lateinischer, italienischer und deutscher Sprache.⁷ Bei den nächsten zwei Spielen fiel, soweit ersichtlich, die deutsche Uebersetzung weg. Unter den 69 Spielern von 1648 entdecken wir 13 deutschschweizerische Namen, mit einer einzigen Ausnahme alle aus den Urkantonen. Beim zweiten Stück stieg ihre Zahl schon auf 18. Daß nach dem Weggang der Jesuiten im Jahre 1675 ein urschweizerisches Kloster diese Anstalt auf italienischem Boden jenseits der Alpen übernahm, beweist, wie enge der St. Gotthardpaß diese Gegend an die deutsche Schweiz gefesselt hielt. Auch Einsiedeln verspürte nachgehends in mehrfacher Hinsicht die wohlthätige Einwirkung seiner ennetbirgischen Schule.⁸

⁷ *Vis educationis. Argumentabatur latino dramate Gymnasium Societatis Jesu Bellitionense sub ferias literarias VIII. Idus Septembris.* — Aufferziehung der Jugend. Spielsweiß vorgestellt in gegenwart der Herren Ehrengesandten von den drey Hochlöblichen alten Catholischen zu Bellentz Regierenden Orthen Ury, Schwytz, Underwalden. Von der Jugend deß löblichen Gymnasij der Societet Jesu zu Bellentz. Gedruckt zu Lucern, bey David Hautten, Im Jahr Christi 1648. 32 Seiten in klein Quart. Ein Faksimile der Titelseite bei J. Ehret, *Das Jesuitentheater zu Freiburg in der Schweiz*, Freiburg im Breisgau, 1921, Tafel VI. Vgl. dazu *Bollettino storico*, 1881, pag. 142.

Garcias comes de Valle Viridi propter foeda flagitia severo dei judicio punitus. Et in scenam datus a discipulis Gymnasij Societatis Jesu Bellizonae, 1650, ante ferias autumnales. Lucernae, typis Davidis Hautt Bibliopolae Viennensis et Lucernensis. 8 Seiten in Quart.

Die sechs Klassen waren ganz ähnlich wie in Luzern benannt. Es gab 1649 und 1650 in Bellenz: *Rhetores, Poetae, Syntaxistae Majores, Syntaxistae Minores, Grammatistae und Rudimentistae.*

⁸ Bibliothekar P. Gabriel Meyer von Einsiedeln schrieb 1880: „Unverkennbar ist der Einfluß dieser ennetbirgischen Anstalt auf die

Graphisch dargestellt, würde die Rekrutierungszone des Jesuitenkollegs Luzern auf dem italienischen Sprachgebiet genau aussehen wie die Zeichnung eines Flußlaufes. Ein gleichmäßiger kräftiger Strich deckt sich mit der Gotthardroute und geht mitten durch das ganze Tessin hinab. Nebenflüssen gleich, schließen sich aus jedem Seitental heraus dünnere Striche an den Hauptarm. Mit dem Grade der Entfernung vom Hauptstrom werden die Verästelungen immer schwächer und seltener, immerhin erstrecken sich ziemlich deutliche Nebenlinien den Haupttälern entlang bis nach Piemont und Savoyen hinein und auf der andern Seite bis nach Padua und ins Tirol hinauf. Südwärts dringt ein langer Ausläufer, genau der alten klassischen Römerstraße folgend, über Bologna bis nach Rom. In diesen beiden letztern Städten sind es die Gardehauptleute, welche in echt vaterländischer Weise ihre Familien nicht wollten verwelschen lassen und daher ihre männlichen Sprößlinge in die Heimat sandten, um hier nicht bloß allgemeines Wissen, sondern auch deutsche Sprache und deutsche Sitten sich anzueignen.

Gelegentlich kamen 2—3 Br ü d e r zugleich aus dem Süden an; Familiensinn und mütterliche Besorgnisse rieten zu solchem Verfahren. Manchmal waren es gleichalterige Dorfgenossen, die gemeinsam nach Luzern aufbrachen. Der Entschluß irgend eines Familienvaters wurde zum Dorfereignis und zum Dorfgespräch, das den Ehrgeiz der Nachbarn oder Nachbarinnen aufstachelte und Veranlassung gab, ihren Sohn den gleichen Lehrern und dem gleichen Studienorte anzuvertrauen.

Kulturgeschichte unseres Stiftes, das in derselben einen Verbindungskanal mit Italien hatte und vorzüglich für schöne Künste manches aus jenem Wunderlande herüberholte, wie schon der Anblick von Kloster und Kirche zu Einsiedeln zeigt. Auch die Instrumentalmusik in ihrer Anwendung auf den Gottesdienst kam von Bellenz herüber und diese Musik bewahrte ihr italienisches Gepräge bis in unser Jahrhundert hinab." Drei lateinische Grammatiken für die Benediktinerschule zu Bellenz wurden 1771, 1773 und 1793 in Einsiedeln gedruckt. Bollettino storico, 1881, pag. 122—123.

Die günstige Gelegenheit einer guten Schulbildung erkannten namentlich die in Luzern oder in dessen Nähe residierenden fremden Gesandten von Savoyen, Spanien und des Papstes. Sie ließen ihre Söhne oder Neffen zu sich kommen und behielten diese während der Studienjahre in ihrem Haushalt. Ein Auditor des Nuntius schickte 1653 sogar seinen Diener zur Vervollkommnung seines Wissens zu den Jesuiten in die Schule.

In der Liste der Geistlichkeit von Uri fallen im 16. und 17. Jahrhundert manche italienische Namen auf.⁹ Die Anstellung und Wirksamkeit dieser Herren im deutschen Sprachgebiet wäre uns immer ein Rätsel geblieben, wenn wir nicht zu unserer Befriedigung den einen und andern dieser Namen im Studentenverzeichnis des Jesuitenkollegs von Luzern entdeckt hätten, womit auch für die übrigen ein Weg gewiesen ist.¹⁰

Leider dachte man in Luzern viel zu spät daran, ein Schülerverzeichnis anzulegen. Als fast dreißig Jahre nach der Gründung des Kollegs sich ein Präfekt oder Rektor in dieser Sache bemühte, fand er als einzige Vorarbeit nur ein Liste von 1588 vor, die er nach rückwärts nicht mehr zu ergänzen wußte. Auch die Zeit von 1588 bis 1602 blieb unausgefüllt. Ungemein glücklich war hingegen der Einfall des einen oder andern Präfekten, am Rande mit flüchtiger, oft schwer lesbarer Schrift zu vermerken, wie lange der betreffende Schüler in Luzern geblieben und wann oder aus welchem Grunde er weggezogen. So vernehmen wir ganz zufällig, daß eine schöne Zahl einheimischer Zöglinge sich nach Süden gewandt, um in Bellenz oder Mailand ihre Studien fortzusetzen. Einige fanden unter dem blauen, vielbesungenen Himmel

⁹ Siehe G. Müller, Preti di nazione italiana nel cantone d'Uri. Zeitschrift für schweiz. Kirchengeschichte 1918, S. 119 und Wymann, Italienische Geistliche im Kanton Uri, ebenda S. 230.

¹⁰ Giovanni Battista Berta von Grono im Misoxertal war 1668 Student der Rhetorik bei den Jesuiten zu Dillingen und schrieb dort ein Medizinbuch von 1587 ab. Boll. stor. 1885, pag. 269.

Italiens nicht, was sie suchten, und kehrten bald wieder nach Luzern zurück. Von allem, was sich im genannten Verzeichnis auf den Verkehr über den St. Gotthard bezieht, haben wir uns nichts entgehen lassen.¹¹ Selbst der rote Wein, den der Herr Rektor 1623 zu Ehren des abtretenden Präfekten und zur Ermutigung für dessen Nachfolger auftragen ließ, war auf dem feurigeren Boden Italiens gewachsen und kam mit dem Saumroß über das Gebirge. — Besonders auffällig und charakteristisch für die politische und militärische Geistesrichtung des damaligen Luzern scheint uns die Tatsache, daß 1664 eine ganze Anzahl von Studenten der obern Klassen als angehende Offiziere oder Kadetten sich für einen Feldzug nach Portugal anwerben ließen und dabei sicher über den St. Gotthard dem künftigen Kriegsschauplatz entgegenfuhren. Manche von ihnen sahen die Heimat nie mehr.¹²

¹¹ Unsere Liste enthält deshalb ungefähr doppelt so viele Namen als diejenige, welche Dr. Theodor von Liebenau 1885 im *Bollettino storico della Svizzera italiana* veröffentlichte. Er hat überdies bei den mitgeteilten Namen nicht nur die Jahreszeit des Eintrittes, sondern auch das Lebensalter und die Klasse, in welche der Schüler eingetreten, und sämtliche Randbemerkungen weggelassen, Dinge, welche doch für schulgeschichtliche Forschungen nicht ohne Belang sind. In der Einleitung wird dort die Gründung des Jesuitenkollegs Luzern irrig ins Jahr 1581 verlegt.

¹² Es handelte sich um die Regimenter Beroldingen von Uri und Cloos von Luzern. Schon bei deren Aufbruch entstand als böses Omen der Wigoltingerhandel und bereits im Oktober 1664 verlor das Regiment des Johann Joseph von Beroldingen seinen Obersten durch den Tod, worauf der in Frankreich abwesende Bruder Karl Konrad seine Stelle übernehmen mußte. Das Regiment litt während seiner Dienstzeit so vielen Mangel und so große Beschwerden, daß bei dessen Musterung zu Bajadox im Jahre 1666 kaum mehr 863 Mann davon übrig waren. (Businger, *Die Geschichten des Volkes von Unterwalden*, Bd. II, 276.) Ueber den blutigen Tag des 17. Juni 1665 schreibt Jakob Billeter in seiner Chronik von den spanischen Schweizertruppen: „Haben gar vil ehrliche Menner, fürnemme Hauptleüt und Officierer verloren, vil Pagaschi, Geschütz und andere

Der Eintritt und Aufstieg in eine höhere Klasse geschah auf St. Lukas (Ad Lucalia). Aber auch zu Ostern gab es öfters Neulinge und ausnahmsweise eigentlich zu jeder Jahreszeit. Zuerst wurden die bisherigen Schüler im Verzeichnis eingetragen und dann erst die von auswärts neu Angekommenen hinzugefügt (Aliunde venerunt). Die Schule hatte nicht immer die gleiche Klassenzahl und deren Benennung wechselte. 1588 gab es folgende Schuleinteilung: Schola Humanitatis, Syntaxeos auditores, Grammatices schola, schola Rudimentorum. Im laufenden Text kommt dann auch noch die Benennung „Poëseos auditor“ oder „Poëticae Scholae“ vor.

1602: Humanitatis auditores, schola Syntaxeos, Grammatici studiosi, discipuli Rudimentorum.

1605: Scholae Theologicae ac Dialecticae, schola Rhetorica, scola Humanitatis, Syntaxeos auditores, discipuli Grammaticae, classis infimae. Man beachte den reichen gewandten Wechsel in der Benennung der nämlichen Klassen und Fächer.¹³

Kriegsmunition dahinden gelassen. Von Lucern sind bliben 2 Hauptmänner, von Schweiz zwee, von Underwalden zwe, von Friburg drey, auss der Pünten Obrister Planta gefangen und andere noch vil. Nit vergebens sagte Bruder Clauß, man soll den Zaum nit gar zu lang machen. Hette man ihm gefolget, were kein Schweitzerfahn in Portugal verloren worden.“ Im Verlaufe des Krieges starb auch Hauptmann Beat Jakob Moos von Zug. (Hist. Nbl. von Uri, 1916, S. 24.) Man vergleiche hiezu die Aufzeichnungen des Landammann Jo. Lorenz Bünti von Stans im Hist. Nbl. von Uri, 1914, S. 2—3, wo als Tag der Schlacht von Villaviciosa der 13. Juli genannt wird. Vgl. überdies ZSK, 1911, S. 170—171. — Th. v. Liebenau, Die Familie von Beroldingen. Sep. S. 15—16. — Kuchler, Chronik von Sarnen S. 143.

¹³ Mit dem Ende der Jesuitenschulen gingen deren technische Ausdrücke noch lange nicht unter und manche erhielten sich zähe bis in unsere Tage. In Engelberg gab es vor 40—50 Jahren eine 1. und 2. Grammatik, eine 1. und 2. Syntax und eine 1. und 2. Rhetorik. Der alte Klassenname „Poësis“ lebte wenigstens in der Fachbezeichnung „Poësie und Literatur“ weiter. Die Bezeichnung „Principia“ für Rudimenta bestand noch im Wortschatz des damaligen Präfekten P. Leodegar Scherer, des nachmaligen Abtes, der in seinen

Besonders erwünscht ist eine Schulstatistik von 1656: Theologi scholastici 14, Metaphysici et Theologi morales 26, Physici et Theologi morales 24, Logici et Controversistae 37, total Superioristae 101.

Rhetores 43, Humanistae 45, Majores Syntaxistae 75, Minores Syntaxistae 37, Grammatistae 43, Rudimentistae 54; ex schola D. Leodegarii Bislig ad Rudimenta admissi 8, aliunde venerunt 28, universim 464.

Die Personen- und Ortsnamen geben wir im nachstehenden Katalog möglichst getreu nach der Originalschrift wieder. Alle Namen wurden nach der damaligen Schulsitte latinisiert, wobei aus Mangel an geographischen oder etymologischen und geschichtlichen transalpinen Lokalkenntnissen dem deutschen Schreiber in Luzern hie und da ein Fehler unterlief. Nachdem einst in der deutschen Schweiz für Locarno fast ausschließlich der Name Luggarus oder Luggaris gebräuchlich war, muß jedermann die Form Ludgarensis als Bezeichnung für Locarno deuten. Oft wird sie aber in unserem Katalog fälschlich statt Luganensis angewendet. Die Gorini, nach einer schlecht geschriebenen Vorlage oder falsch verstandenen Aussprache Gerinus oder Gerimus genannt, sind ein altes Geschlecht von Lugano, nicht von Locarno. Man hat den Eindruck, die zeitweise beliebte Ableitung des Namens Luzern von Leodegar habe auch bei der bevorzugten Bildung des Wortes Ludgarensis einen bestimmenden Einfluß ausgeübt. In dem Wort Belz, Pelez und dgl. erkennt man leicht den zeitgenössischen dialektisch ausgesprochenen Namen Bellenz für Bellinzona. Bosier von Mendrisio (1588) soll offenbar die deutsche Form für Bosia sein, wie Castanier für Castagna und à Castanea, welches Geschlecht

Ansprachen gelegentlich die Studenten mahnte, sich doch nicht zu benehmen wie Prinzipisten. Auch der altherwürdige Name „Praeceptor“ für Professor war im Tal noch nicht ausgestorben. Ein Bauer drohte einst auf einem Wochenspaziergang, uns wegen Vertretens von Gras beim Praeceptor anzuzeigen, welche Benennung uns jungen Neulateinern ganz fremd und ungewohnt vorkam.

ursprünglich aus dem Tessin stammt, obwohl ein Zweig vielleicht schon damals in Luzern eingebürgert oder wenigstens niedergelassen war. Canevali und Carnevali sind gleichwertige Familiennamen; dies Geschlecht ist ebenfalls in Lugano, nicht in Locarno heimisch. Der Name des Anton Mafer aus dem Misoxertal (1608) scheint entstellt oder germanisiert, aber wir fanden ihn doch zeitgenössisch in dieser Form nachgewiesen.

Alten Familienüberlieferungen folgend, suchten die vornehmen Luzerner auch nach Ankunft der Jesuiten noch immer für das Fachstudium irgend eine der alten berühmten Schulen des Auslandes auf. Vor dem Jahre 1574 war dies begreiflich noch viel häufiger der Fall. Vielbegehrt waren namentlich die Freiplätze. Die Entsendung eines Studenten an einen fremden Studienort schien wichtig und gestaltete sich in der Stadt und Republik Luzern sogar zur Staatsaktion. Als Papst Pius V. auf Bitten der katholischen Orte 1566 in den Seminarien Oberitaliens und Roms 20 Freiplätze eröffnete, da begleiteten Männer vom Range eines Ritter Melchior Lussy, Vogt Püntener und Landschreiber Zumbrunnen die Jungen persönlich an ihre Studienanstalten. Wenn solche Plätze frei geworden oder wenn die Studenten nur aus den Ferien auf ihre Posten wieder zurückkehrten, so empfahlen Schultheiß und Rat von Luzern ihre jungen Mitbürger durch feierliche, mit dem Stadtsiegel verschlossene Schreiben, und sofern es sich um einen Platz im Seminar des Kardinals Karl Borromeo handelte, verschaffte man sich obendrein noch eine Empfehlung von seinem Freunde Ritter Lussy. Solche Fördernisbriefe aus der Zeit vor der Gründung des Jesuitenkollegs in Luzern und vor der Eröffnung des Kollegium Helvetikums in Mailand gehören zu den kostbarsten Dokumenten unserer innerschweizerischen Schulgeschichte. Man findet deren einige am Schlusse als Beilagen. Wir durften sie schon im November 1909 auf eine wirksame Empfehlung des Präfekten der Ambrosiana,

Msgr. Achilles Ratti, mit zweimaliger gütiger Erlaubnis des Generalvikars Msgr. Giovanni Rossi nicht bloß von Hand abschreiben oder exzerpieren, sondern gemäß Wunsch auch vollständig photographieren, mußten diese jedoch zuvor mit Hilfe einer hohen Sprossenleiter vom obersten Gestell unter der Decke herunterholen und aus 82 Sammelbänden des alten Visitationsarchives der einst zum Mailänder Erzbistum gehörenden drei Tessiner Täler (Tre Valli) bei reglementarisch beschränkter Arbeitszeit hervorsuchen.

**Catalogus discipulorum,
qui 1588 et sequentibus Societatis Jesu Gymnasium
Lucernae frequentarunt.**

Annus virginiei partus 1588.

Nota.

Quamvis iam fere 30 anni sint, cum nostri patres ab inclyta Lucernensium Republica vocati, iuventutem bonis disciplinis ac cum primis pietate informare et alia Societatis munia obire coeperunt, tamen nulla nomina discipulorum ad me pervenerunt, qui primis quatuordecim annis nostrum Gymnasium frequentarunt. Quapropter nonnisi ab anno 1588 auspiciatus catalogus discipulorum, qui nobis dederunt operam, texere coepi, aliorum nominibus, ut quorum memoria nulla extat, omissis.

M. C.

- 1588, Josephus Gerinus, Ludgarensis, Poeseos auditor.
 1588, Prosper Velleius, Camberiensis, scholae Humanitatis.
 1588, Joannes Jacobus Lavernerius, scholae Humanitatis.
 1588, Christophorus Gerimus (!), Ludgarensis, Syntaxeos auditor. (Societati nomen dedit.)
 1588, Nicolaus Fleckenstein, Lucerinus, Syntaxeos auditor. (Miles Maltensis et praefectus S. Joannis in Honrein, Lucernensis ditionis.)
 1588, Franciscus Bosier, Mindrisiensis, Syntaxeos auditor.
 1588, Franciscus Brochus, Ludgarensis, Grammatices schola.
 1588, Alexander Quadrius, Ludgarensis, Grammatices schola.
 1588, Stephanus Brochus, Ludgarensis, Grammatices schola.
 1588, Melchior Gerinus, Ludgarensis, Schola Rudimentorum.

- 1588, 8. Septembris, Joannes Antonius a Cruce, Mediolanensis, schola Rudimentorum.¹⁴
- 1589, Mattdias Bucher, Comensis, Poeticae.
- 1602, Joannes Baptista Brochus, Ludgarensis, Rhetor.
- 1602, Gratus Basserinus, Thirmensis, Rhetor.
- 1602, Antonius Castellinus, Humanitatis auditor.
- 1602, Joannes Aloisius Orellus, Ludgarensis, Humanitatis auditor.
- 1602, Joannes Baptista Carnual, Ludgarensis, schola Syntaxeos.
- 1602, Joannes Petrus Bock, Uraniensis, schola Syntaxeos. (Mortuus Mediolani studiosus.)
- 1602, Alexander Turrianus, Grammaticae studiosus.¹⁵
- 1602, Franciscus Brochus, Ludgarensis, Grammaticae studiosus.
- 1602, Joannes Bullus, Faidensis, Grammaticae studiosus.
- 1602, Martinus Sosta, Clariensis, Italus, Grammaticae studiosus.
- 1602, Conradus Hessi, Clarensis, Grammaticae studiosus. (Wohl ein Glarner.)
- 1602, Nicolaus Bironda, Italus, Grammaticae studiosus.
- 1602, Joannes Baptista Kircherius, Italus, Grammaticae studiosus.
- 1602, 12. Februarii, Joannes Valdmaginus, Ludgarensis, discipulus Rudimentorum.
- 1602, 6. Maii, Dominicus Saug, Calancanus, Italus, discipulus Rudimentorum.
- 1602, 6. Maii, Joannes Garlet, Callancanus, Italus, discipulus Rudimentorum.
- 1602, 4. Junii, Claudius Ay me de My Eudrus, Romuliae, discipulus Rudimentorum.

¹⁴ Wahrscheinlich ein Sohn des spanischen Gesandten Pompeo della Croce.

¹⁵ 1604 schenkte Abt Jakob Benedikt Sigrist von Engelberg dem Kardinal Friedrich Borromeo „ex petitione Reverendi ac generosi Domini Julij Turriani“ und des Ritters Johann Stulz von Stans drei alte Handschriften. Sie befinden sich jetzt in der Ambrosiana.

1602, 17. Junii, Martinus Bazion, Ruflensis, discipulus Rudimentorum.

1602, 17. Junii, Henricus Maillard, Comes, filius Legati Sabaudici, discipulus Rudimentorum.¹⁶

Diversarum scholarum auditorum nomina eodem
anno 1602.

1602, 11. Septembris, Petrus Crinetus, Luganensis, Rudimentis adscriptus.

1602, 1. Novembris, Georgius Glöckel, Tyrolensis, Rhetor.

1602, 14. Novembris, Joannes Baptista Orellus, Lugarensis, Rudimentis adscriptus.

1602, 13. (!) Novembris, Illustris Dominus Comes Hieronymus Turrianus, Rudimentis adscriptus.¹⁷

1603, 4. Februarii, Caesar Rusga, Ludgarensis, Grammaticae adscriptus.

1603, 10. Septembris, Bartholomaeus Orellus, Ludgarensis, Rudimenta.

1603, 11. Octobris, Joannes Hugemacher, Rapperschwil, Rudimenta. (Excapucinus in Italiam abductus ad triremos.)

1605, Henricus Mailardus, Sabaudus, Comes, filius Illustris Legati Sabaudiae, Syntaxeos auditor.

1605, Joannes Baptista Orellus, Lucarensis, Nobilis, Syntaxeos auditor.

1605, Jacobus Toscanus, Syntaxeos auditor.

1605, Paulus Schur, Mesauchensis, discipulus Grammaticae.

1605, Alphonsus Malleart, Comes, Illustris Legati (!) Sabaudiae Ducis Legati filius, classis infimae.

1605, Antonius Muzing, Nobilis, Italus, classis infimae.

1605, Franciscus Rusca, classis infimae.

¹⁶ Prosper de Maillard, Graf von Tournon, war Gesandter von Savoyen 1598—1604.

¹⁷ Er war wohl ein Verwandter des damaligen Nuntius Johann Graf della Torre (Turrianus), Bischof von Veglia.

- 1605, Nicolaus Florinus, Italus, classis infimae.
- 1606, 27. Aprilis, Joannes Baptista Mericus, Italus (nobilis Paduanus), Rhetor.
- 1606, 6. Junii, Joannes Petrus Spenonus, Gronensis, Italus, primae Grammaticae.
- 1606, 18. Junii, Generosus Dominus Caspar de Villet, Illustrissimi Domini Legati Sabaudici filius, primae Grammaticae.¹⁸
- 1606, 18. Octobris, Hieronymus de Lara, Eustachius de Lara, Joannes Maria de Lara, nobiles Mediolanenses fratres, Regii Secretarii filii. Priores duo Syntaxeos scholae, postremus Rudimentorum.
- 1606, 1. Decembris, Joannes Jacobus Belander, Onsen-gensis [Osogna], Italus, Rudimenta.
- 1607, 29. Januarii, Antonius Stadius, Lovisanus, Rudimenta.
- 1607, 5. Februarii, Joannes Matthaeus Cardonatus, Pedemontanus, Rudimenta.
- 1607, 10. Februarii, Antonius Maffer, Galangensis, Rudimenta.
- 1607, 2. Aprilis, Joannes Clavinetus, } e Valle Vitierana in
 Joannes Antonius Clavinetus } Mediolanensium di-
 tione, scholae Rudi-
 mentorum.
- 1607, 7. Aprilis, Joannes Antonius Percivallius, Cassalensis, Italus, Grammaticae scholae.
- 1607, 14. Maii, Meinradus Maugwiler, Lucernas, Rudimenta. (1617 Mediolanum concessit 4. Jan.)
- 1607, 7. Junii, Josephus Lanzolotus, Luggarnensis Nobilis, Rudimenta.
- 1607, 8. Junii, Nicolaus Gebersdorffer, Lucerinus, Rudimenta. (Alumnus Mediolani anno 15, in Octobri.)
- 1607, 17. Decembris, Wendelinus Geberstorf, Lucernensis, ad Principia. (Alumnus) Mediolanum ivit in Novembri an. 20.

¹⁸ Sohn des Pierre de Villette, Gesandter Savoyens in der Schweiz 1604—1611.

- 1608, 24. Februarii, Beatus Jacobus Widmer, Lucernensis, Principia, 10jährig, ivit Romam 14.
- 1608, 12. April, Henricus Ludovicus Segesser, Lucernensis, Principia, 9 jährig, Mediolanum.
- 1608, 12. Septembris, Ambrosius Fornerus, Mediolanensis, Principia, 12jährig.¹⁹
- 1608, 6. Novembris, Antonius Mafer e Valle Misalcina, Italus, 3. Grammatica, 15jährig.
- 1608, 2. Decembris, Francus Rusca, Locarnensis, Italus, 3. Grammatica, 15jährig.
- 1608, 20. Decembris, Melchior Lussi ex Stanz, Principia, 9jährig, Mediolanum 16.
- 1609, 5. Januarii, Bartholomaeus Deli, Meyntalensis, Rudimenta, 13jährig.
- 1609, 6. Januarii, Antonius zu dem Stein, Mediolanensis ditionis, Rudimenta, 13jährig.
- 1609, 13. Februarii, Joannes Leon, Locarnensis, Principia, 10jährig.
- 1609, 18. Februarii, Claudius Franciscus Collietus, Sabaudus, Principia, 18jährig, abiit anno 15 in Junio.
- 1609, 23. Februarii, Alexius del Ponte, Meyentalensis ad Locarnum, 3. Grammatica, 18jährig, abiit 19. Maii A. 15 circa Pascha eodem anno Sacerdos.
- 1609, 22. Martii, Joannes Helmlin, Lucernensis, Principia, 8jährig, Mediolanum abiit 7. Maii anno 14.
- 1609, 13. Aprilis, Martinus Julierius, Malismisolnicensis (!), Rudimenta, 15jährig, Vallis Mosallcinae.
- 1609, 9. Junii, Joannes Rama, Mentalensis, Principia, 15jährig.
- 1609, 10. Junii, Joannes Baptista Urell, Locarnensis, Principia, 9jährig.
- 1609, 19. Octobris, Antonius Frater, Calangkensis apud Grisones, Principia, 15jährig.
- 1609, 19. Octobris, Joannes Francisginus, Velmadiensis, Italus, 3. Grammatica, 15jährig.

¹⁹ Wohl ein Sohn des gleichnamigen Kammerdieners des heiligen Karl Borromeo.

- 1609, mense Octobri, Joannes Angelus Judex. [Giudice, wahrscheinlich 3. Grammatica.]
- 1611, 28. Augusti, Fr. Jacobus Lombardus, ordinis S. Francisci, Scholae Syntaxeos. (Exmonachus.)
- 1611, 9. Novembris, D. Abel Lalee, dictus de Lattornette, filius Illustrissimi D. Legati Sabaudi, annorum 19, Rhet. et Dial. (Miles).²⁰
- 1611, 9. Novembris, Joannes Baptista Marinus, Tononien-sis, Sabaudus, 1. Grammatica.
- 1612, 8. Martii, Baltasar Wenniger, Subsylvanus, Rudimenta. (Abiit Mediolanum 18. Martii anno 14, rediit eodem anno. Mortuus est Lucernae in Platea anno 17 in festo Sancti Joannis 27. Decembris.)
- 1612, 6. Aprilis, Franciscus Lussi ex Stanz, Subsylvanus, Rudimenta (Mediolanum).²¹
- 1612, 2. Maii, Adamus Zengerlin, Tyrolensis, Grammatica. (Monachus Muri.)
- 1612, 3. Octobris, Joannes Castanier, Lucernensis, Rudimenta. Discessit 17.
- 1612, 4. Octobris, Jacobus Mortue, Vallismadiensis, Grammatica.
- 1612, 4. Octobris, Franciscus Francozonius, Vallismadien-sis, Grammatica. (Sacerdos in Pentecoste anno 18.)
- 1612, 18. Octobris, Hieronymus Lessina, Lessinensis Pedemontanus, Italus, Rudimenta.
- 1612, 20. Octobris, Petrus Pieret, Vallisronensis, Italus, Mediolanensis. Rudimenta.
- 1613, 7. Martii, Joannes Bernardus, Rhetus ex Disidis, Principia. (Mediolanum abiit 19. Novembris anno 14.)

²⁰ Louis de Lallée, Baron von la Tornette, war savoyischer Gesandter 1611—17. Abel wurde Geschäftsträger 1620—21.

²¹ Von ihm ist als Handschrift Nr. 843 in der Stiftsbibliothek Engelberg noch ein Mailänder Kollegheft vorhanden: In universam Aristotelis Logicam disputationes, traditae a P. Jo. Guilelmo Calabrono S. J. Mediolani 1619. Dort ruhen noch andere Kolleghefte und gedruckte Schulbücher aus Mailand als Zeugen für den einstigen regen geistigen Verkehr über den St. Gotthard.

- 1613, 17. Aprilis, Melchior Lindawer, Schwizensis, Grammatica (abiit brevi Mediolanum. 16).
- 1613, 18. Aprilis, Caesar Thomaei, Luggarensis, Italus, Syntax. (Abiit 15.)
- 1613, 10. Junii, Franciscus Ruschonus, Belinctonensis, Italus, Principia.
- 1613, 13. Decembris, Joannes Jacobus Sclavinetus, Antonii institoris filius, ex ditione Mediolanensi, Principia.
- 1614, 16. Januarii, D. Franciscus de la Lee, Domini Sabaudici Legati filius, Principia.
- 1614, 18. Aprilis, Hieronymus Budanus, nobilis Lugarensis, Principia.
- 1614, 13. Maii, D. Jacobus de la Lee, Domini Sabaudici Legati filius, Principia.
- 1614, 16. Maii, Megenradus Villinger, Artensis, Rudimenta audit. (Mediolanum ivit in Septembri anno 20.)
- 1614, 20. Maii, Joannes Stockman, Sarnawensis ex Underwalden, coepit Principia audire. (Mediolanum ivit ad Seminarium.)
- 1614, 14. (?) Junii, Balthasarus Weniger, Unterwaldensis, Syntaxis auditor, rediit. Abiit 7. Aug. an. 17. Lucernae mortuus in Platea anno 17.
- 1614, 17. Novembris, Joannes Wolf, Saxlensis, Syntaxista. (Abiit Mediolanum in Martio anno 15.)
- 1615, 7. Junii, Udalricus Tullinger, Lucernensis, in Pentecoste ad Principia (ivit Mediolanum in Junio anni XX).
- 1615, 17. Augusti, Andreas Parlascha de Lugano, Italus, 15 annorum, Principia.
- 1615, 3. Septembris, Thomas Oriennus, alias Orellus, Italus, 16 annorum, Grammatica. (Sacerdos anno 17.)
- 1615, 29. Septembris, Joannes Scholaris ex Valle Oeni, Italus, Principia.
- 1615, 29. Septembris, Joannes Barigijs ex eodem loco, Rudimenta.

- 1615, 4. Decembris, Melchior Kündig, Sarnawensis, principista 13 annorum. (Mediolanum ivit anno XX.)²²
- 1616, 9. Februarii, Jacobus Petrinus. ex Pelz, Italus, Rudimenta.
- 1616, Hieronymus Lesina, Pedomontanus nobilis, rediit 8. Martii. Vide folium 26.
- 1616, 10. Maii, { Jacobus Bazius,
Joannes Petrus Franzonus, Itali Grammatici. (Obiit hic in Maio anno 17.)
- NB. Hoc tempore coepit existere pestis, vel potius timor illius Friburgi, unde solito plures coeperunt accurrere ad nostrum gymnasium.
- 1616, 17. Octobris, Carolus Casatus, oratoris Hispanici filius, Mediolanensis, Rhetorica.
- 1616, 17. Octobris, Petrus Paulus Cygnardus, Mediolanensis, Rhetorica.
- 1616, 29. Decembris, Ambrosius Sclavinetus, Lugarensis, Principia.
- 1617, 15. Februarii, Jacobus Bola, Peleensis, Italus, Grammatica.
- 1617, 25. Aprilis, D. Jacobus Casatus, illustris D. oratoris Hispaniarum Regis filius, 10 annorum circiter, Rudimenta.
- 1617, 13. Maii, Leodegarius à Castanea, Lucernensis, Rudimenta.

²² Kündig, seit 1628 Pfarrer in Lungern, gestorben 1637, schrieb ein Theaterspiel St. Beat, das 1635 in Lungern aufgeführt wurde. (Siehe Jakob Bächtold, Geschichte der deutschen Literatur in der Schweiz. Frauenfeld, 1892, S. 392, und Anmerkung S. 113—115. Ueberdies A. Kuchler, Chronik von Sarnen. Sarnen, 1895, S. 88.) Dieses Stück gab später einem Ortsgeistlichen, dem Kaplan Johann Peter Spichtig, den Ansporn, 1658 ebenda ein Dreikönigsspiel aufzuführen. (Siehe Geschichtsfreund Bd. 56, S. 168.) Spichtig's Porträt hing nie in der Sakristei von Altdorf. Wie hätte übrigens der Pfarrer von Flüelen dorthin kommen sollen? Man berichtige diese irriige Angabe auf S. 158.

- 1618, 4. Martii, 1. Dominica Invocavit, Franciscus Barbalinus, de quo supra, rediit ad scholam Humanitatis.²³
- 1618, 27. Martii, Antonius de Nigeris ex Mosock in Grisonia, Grammaticae, annorum 17.
- 1618, 25. Junii, Joannes Jacobus Rizhart, Allobrox, Rudimenta. Abiit Friburgum cum testimonio 3. Calendas Maii anno 20.
- 1618, 11. Septembris, Joannes Petrus Petronus, Lugarensis, Rudimenta.
- 1618, 11. (16.?) Septembris, Leodegarius de Vicariis, Ludgarensis, 16, Principia.
- 1618, 18. Octobris, Leodegarius à Castanea, Lucernensis, de quo supra.
- 1618, 26. Novembris, F. Nicolaus Molitor ex Monte S. Bernardi, Novitius, Canonicus Regularis S. Augustini, Rhetorica.
- 1618, Joannes Badius, Lugarensis, Italus, 13 annorum, Rudimenta.
- 1619, 13. Martii, Antonius Hemma, Pleniensis, Italus, Grammatica.
- 1619, 15. Junii, Bartholomaeus Bacioco, Lugarensis, 13 annorum, Rudimenta.
- 1619, 17. Decembris, Antonius Dadam ex valle Oeni, Grammatica.
- 1620, 11. Augusti, Joannes Quadria, Ludgarensis, Italus, 14 annorum, Rudimenta.
- 1620, 12. Septembris, Joannes Baptista Barberius, Lugarensis, Principia.
- 1620, 23. Septembris, Nicolaus Dung ex valle Oaeni, Grammatica, annorum 16.
- 1620, 2. Octobris, Joannes Baptista Franzonus ex valle Oeni, Italus, Rudimenta, 14 annorum.
- 1620, 17. Novembris, Franciscus Carelaeus, Italus, Rudimenta, 13 annorum.

²³ 1617, 16. Novembris, Theodulus Barballinus, Vallerianus, Syntaxis auditor. Wahrscheinlich ist dieser gemeint.

- 1620, 18. Novembris, Balthasar Orellus, Lugarensis, Rudimenta, 18 annorum.
- 1620, 28. Novembris, Franciscus Parianus, Italus, 18 annorum, Principia.
- 1621, Februario, Melchior Donatus, Lucarnensis, XVII annorum, ad Rudimenta.
- 1621, Februario, Jacobus Antonius ex Belz [Belez?], XX annorum, ad Rudimenta.
- 1621, Maio, Henricus Crivellus, Italus, ex Lauvis, ad Syntaxim.
- 1621, Augusto, Hieronymus Boccobellus, Italus, ad Syntaxim.
- 1621, 16. Novembris, Franciscus Cornafarius [Carnevarius] de Luggano, ad Rudimenta.
- 1622, 16. Martii, Franciscus Turrianus de Mendrisio, nobilis Italus, annorum 19, ad Rudimenta.
- 1622, 2. Maio, Joannes Angelus Civius ex Maienthal, annorum 15, ad Rudimenta.
- 1622, XV. Junio, Carolus Serenus, Lugarensis, annorum 12, ad Rudimenta.
- 1622, Junio XVII, Rozollus, Lugarensis, annorum 14, ad Rudimenta.
- NB. Gualterus Pfiffer ex Sabaudia redux, post aliquot mensium in urbe cessationem conscientiae casus audiendi copiam cum impetrasset, numquam in schola comparuit.
1623. R. P. Andreas Reüsner 17. Novembri abdicavit se praefecturâ, quam eodem die adivit P. Georgius Row, porro abitus et aditus à R. P. Rectore donatus et prosperatus bono hausto vini rubri meliore Italici soli notâ.
- 1623, Novembris XIV, Joannes Jacobus Turrianus, Mendrisiensis, 16 annorum, Humanitas.
- 1623, Novembris XIV, Pompeius Quadrius, Luganensis, 12 annorum, Rudimenta.
- 1624, Octobris XII, Joannes Cramorinus de Pratto, ex Valmagia, 25, ord. inf.

- 1625, Februarii XVIII, Joannes Henricus Judex vel Zudi, Jurnigensis, 14 annorum, Rudimenta.
- 1625, Februarii XIX, Wolfgangus Frantschon, Meinthalensis, 16 annorum, Rudimenta.
- 1625, 21. Maii, Matthaeus Martineus, Valmadiensis, 24, ord. inf.
- 1625, 14. Junii, Carolus Sebastianus Poccobellus, Luganensis, 11, Rudimenta.
- 1625, 14. Junii, Alexander Turrianus, Mendrisiensis, 17, [wahrscheinlich Rudimenta].
- 1625, 14. Junii, Joannes Anton Pedrina ex Jornicho.
- 1625, 26. Augusti, Joannes Pompeius Morosinus, Luganensis, 13, Syntax.
- 1625, 20. Septembris, Franciscus Bellasius, Luganensis, 17, Syntax.
- 1625, 7. Novembris, Franciscus Carnevarius, Luganensis, 15, Grammatica.
- 1625, 7. Novembris, Antonius Pedrina, Airoli vallis Leventinae, 15, Grammatica.
- 1625, 12. Novembris, Joannes Antonius Codonus, Locarnensis, 15, Rudimenta.
- 1625, 3. Decembris, Dominicus Tremesinus, Bellinzoneus, 19, Syntax.
- 1626, 27. Martii, Joannes Maria Castoreus, Luganensis, 14, Rudimenta.
- 1626, 5. Maii, Joannes de Ponte, Valmadiensis, 16, Grammatica.
- 1626, 1. Julii, Antonius Cusa, Bellinzoneus, 15, Rudimenta.
- 1626, 12. Augusti, Antonius Buchetis, Vallis Anpasche [Anzaschae], 16, Rudimenta.
- 1626, 12. Octobris, Christianus Piranus, Ventonensis, Dialectica.
- 1626, 12. Octobris, Georgius Munderesius, Ventonensis, Dialectica.
- 1627, 10. Martii, Joannes Maximus Ferrarii, Bregniensis, 19, Rudimenta.

- 1627, 10. Martii, Joannes Antonius Ferrarii, Bregniensis, 17, Rudimenta.
- 1627, 10. Martii, Julius Caesar Ferrarii, Bregniensis, 17, Rudimenta.
- 1627, 10. Martii, Bernardus de Domo magna [Casagrande], Luganensis, 19, Humanitas.
- 1627, 10. April, Ambrosius Travasinus, Lucarensis, 12, Rudimenta.
- 1627, 19. Octobris, Franciscus Pedrina, Heinisensis (?), 10, Rudimenta (?).²⁴
- 1627, 19. Octobris, Joannes Angelus, Lauensis, 13, Rudimenta (?).
- 1627, 3. Decembris, Carolus Rusconus, Pellezensis, 13, Rudimenta.
- 1628, 8. Martii, Franciscus Chicherius, Belinzensis, 16, Grammatica.
- 1628, 8. Martii, Petrus Pellanda, Osoniensis, 15, Grammatica.
- 1628, 12. Augusti, Carolus Merzagora, Angerensis, 15, Grammatica.
- 1628, 12. Augusti, Joannes Petrus Jegheli, Luganensis, Casus.
- 1629, 21. Aprilis, Joannes Carolus Pedrina, ex Jornicho, 15, Rudimenta.
- 1629, 15. Maii, Hieronymus Morosinus, Luganensis, 12, Rudimenta.
- 1630, 20. Februarii, D. Franciscus Casatus, illustris D. Comitis Caroli Regis Hispaniarum Legati frater, ad Dialecticam.
- 1630, Septembri, Franciscus de Martis, Italus, Vallis Laventinae, annorum 21, Rudimenta.
- 1630, Octobri, Jacobus Sclavinetus, Mediolanensis, 12, Rudimenta.
- 1630, 2. Novembris, Carolus Oldellus, Luganensis, Italus, filius Andreae, annorum 10, Rudimenta.

²⁴ Vielleicht latinisierte Form für Eriels (Airolo) oder Irnis (Giornico) Heirolensis, Hirnisensis?

- 1630, 2. Novembris, Gaffredus Granzonus, M. Antonii Doctoris filius, vallis Ossolae, 17, Syntaxis.
- 1630, 2. Novembris, Balthasar Granzonus (wie oben), 22, Casista.
- 1630, 16. Decembris, Joannes Petrus Andreolus, Italus, Casista.
- 1630, 16. Decembris, Matthaeus Quadrius, filius Hieronymi, Luganensis, Italus, 15, Grammatica.
- 1631, 18. Martii, Carolus Fridericus Pellanda, filius Joannis Baptistae, Ossoniensis, Rudimenta.
- 1631, 12. Junii, Cyprianus Judex, filius Antonii, e Valleventine, Italus, 13, Rudimenta.
- 1631, 18. Octobris, Carolus Fossatus, Mediolanensis, wahrscheinlich Rudimenta.
- 1631, 23. Decembris, Thomas Confortola, filius Jacobi, Livignensis, Italus, 22, Syntaxis.
- 1631, 23. Decembris, Nicolaus Confortola, filius Baptistae, Livignensis, Italus, 18, Syntaxis.
- 1632, 12. Februarii, Carolus Sebastianus Poccobellus, Lucanensis, Italus, Rhetorica.
- 1632, 2. Julii, Paulus Odellus [Orellus], filius Aloysii, Cancellarii communitatis Loucarni, 15, Rudimenta.
- 1632, 10. Augusti, Joannes Orellus, Lucarnensis, Stephani filius, 16, Grammatica.
- 1632, 10. Augusti, Antonius Orellus, Lucarnensis, Aloysii filius, 16, Grammatica.
- 1632, 1. Septembris, Alexius Ram, Joannis filius, Italus, 15, Rudimenta.
- 1632, 10. Octobris, Silvester Petrinus, Petri filius, ex Worms, Valle Tellinae.
- 1632, 8. Novembris, Hercules Paganinus, filius Martini, Bellizonensis, 14, Rudimenta.
- 1632, 8. Novembris, Antonius Rippa, filius Joannis Baptistae, Luganensis, 14, Rudimenta.

- 1632, 8. Novembris, Bernardinus Ferrarius, filius Joannis Antonii, Turingensis, 12, Rudimenta. (Trotz des italienischen Namens wohl kaum ein Italiener, oder vielleicht von Turin oder Torre im Blenio?)
- 1632, 15. Novembris, Alexander Brocus, filius Stephani, Locumtenentis Luganensis, 15, Grammatica.
- 1632, 20. Novembris, Matthaeus Rasedorius, filius Joannis, Rogoredi Calanzensis, 14, Rudimenta.
- 1632, 8. Decembris, Georgius Gratia Dei Cuon, Generosi Domini Jacobi Cuon filius, Tridentinus, 12, Rudimenta.
- 1633, 9. Martii, Joannes Antonius de Varena, Francisci filius, Logarnensis, 18, Grammatica.
- 1633, 12. Novembris, Carolus Franciscus Brochus, filius Stephani, Luganensis, 14, Syntaxis.
- 1634, 29. Januarii, Nicolaus Antoninus, filius Rudolphi, Mesoncinensis, 18, Rudimenta.
- 1634, 2. Februarii, Carolus Monachus [Monico], filius Jacobi ex Polens, Bellizonensis, 12, Rudimenta.
- 1634, 8. Februarii, Carolus Franciscus Bozzulus, filius Decimi, Margirol, Italus, 16, Rudimenta.
- 1634, 3. Junii, Carolus Bontadina, filius Joannis ex Bolentz, Italus, 13, Rudimenta.
- 1634, 26. Junii, Joannes Jacobus Paloninus, filius Petri ex Sornig, Italus, 13, Rudimenta.
- 1634, 18. Octobris, Carolus Bondadinus, filius Petri, Italus, 13, Rudimenta.
- 1634, 18. Octobris, Jo. Baptista Sclavinetus, filius Antonii, Italus, 12, Rudimenta.
- 1634, 28. Novembris, Sebastianus Lacus, filius Julii, Italus, 16, Humanitas.
- 1634, 22. Decembris, Jo. Jacobus Pestelucius, filius Vincentii, Curiensis, Syntax.
- 1635, 1. Januarii, Joannes Brunus, filius Joannis Mariae, Italus, 9, Rudimenta.
- 1635, 14. Februarii, Joannes Varesius, filius . . . , Italus, 11, Rudimenta.

- 1635, 14. Maii, Jo. Angelus Franzonus, filius Gothardi, Meienthalensis, Italus, 16, Rudimenta.
- 1635, 19. Octobris, Illustris Comes Emmanuel Philibertus Saluzzo, filius Legati Subaudici Dilmantensis, Rudimenta.²⁵
- 1636, 26. Martii, Hieronymus Castanea, Luganensis, 14, Grammatica.
- 1636, 26. Martii, Franciscus Parecchinus [Paranchinus?], Luganensis, 17, Grammatica.
- 1636, 17. Maii, Matthäus zum Thor, Meinthalensis, 15, Rudimenta.
- 1636, 18. Maii, Horatius a Molina, Rhaetus Galancensis, filius Caspari, 13, Rudimenta.
- 1636, 23. Junii, Joannes Petrus zum Biel, Maienthalensis, 18, Rudimenta.
- 1636, 26. Augusti, Balthasar d'Orellis, Lugarensis, 15, Rudimenta.
- 1636, 15. Septembris, Angelus Vivianus, filius Dominici, Vormiensis ex Valle Tellina, 15, Rudimenta.
- 1636, 19. Septembris, Laurentius Curschellis, filius Matthiae, Ruanensis, Rhetus, 16, Rudimenta.
- 1636, 27. Septembris, Gabriel Imeldo, filius . . . , Bormiensis, Valle Tellina, 12, Rudimenta ord. super.
- 1636, 27. Septembris, Carolus Franciscus Zazius, filius Antonii, Burmiensis, 12, Rudimenta ord. super.
- 1636, 18. Octobris, Antonius Murchius, Wormiensis, 13, Rudimenta super.
- 1636, 18. Octobris, Joannes Nessina, Wormiensis, 14, Rudimenta super.
- 1636, 18. Octobris, Carolus Motinus, Wormiensis, 13, Rudimenta super.
- 1636, 3. Decembris, Carolus Bertinoia, Maythalensis, 16, Rudimenta super.
- 1637, 21. Januarii, Carolus Marchas, Mesolcinus, 15, Rudimenta inf.

²⁵ Valerio della Manta als Gesandter für Savoyen akkreditiert den 26. März 1635.

- 1637, 21. Januarii, Balthasar Splendor, Mesolcinus, 14, Rudimenta inf.
- 1637, 21. Januarii, Perillustris D. Comes Alphonsus di Casate, filius D. Caroli etc., 11, Rudimenta inf.
- 1637, 30. Aprilis, Carolus Morosinus, Luganensis, 14, Rudimenta super.
- 1637, 30. Aprilis, Gabriel Morosinus, Luganensis, 13, Rudimenta super.
- 1637, 27. Maii, F. Severus Romanus, Mazapolitanus, ordinis minorum Conventualium S. Francisci, 17, Syntaxista. (Italiener oder Elsässer von Maasmünster.)
- 1637, 7. Junii, Philippus Somazius, Luganensis, 13, Rudimenta.
- 1637, 29 Junii, Claudius Patriae ex urbe S. Deodati, 20, Humanista. (Italiener?)
- 1637, 5. Octobris, Carolus Turrianus, Italus, 12, Rudimenta.
- 1637, 5. Octobris, Cosmas Alexander Caresana, Taurinus (Taurinus ?), 11, Rudimenta.
- 1637, 5. Octobris, Marcus Orellus, Locarnensis, Italus, 12, Rudimenta.
- 1638, 8. Aprilis, Joannes Angelus a Lacu [Laghi], Luganensis, 13, Rudimenta.
- 1638, 26. Maii, Joannes Angelus Franzonus, Meyentalensis.
- 1638, 14. Junii, Bernardus Varesius, Faidensis, 15, Rudimenta.
- 1638, 5. Octobris, Franciscus Corangionus, filius Joannis, Italus, Vallismadiae, Rudimenta.
- 1639, 4. Januarii, Joannes Ram, Meientalensis, Transalpinus, 12, Rudimenta.
- 1639, 23. Martii, Carolus Judex, Laventinensis, 13, Rudimenta.
- 1639, 12. Maii, Marcus Antonius Odescalpas [Odescalchi], Italus, Comensis, 15, Syntaxista.
- 1640, 1. Junii, Joannes Jacobus Augustinus, filius Alexandri, Airolensis, Italus, 16, Rudimenta.
- 1640, 1. Octobris, Bartholomaeus Varonus, Italus, 13, Rudimentista minor.

- 1640, 19. Octobris, Angelinus Catellanus, Syntaxista. (Italiener?)
- 1640, 19. Octobris, Joannes Grelanus, Syntaxista. (Italiener?)
- 1641, 7. Aprilis, Ambrosius Frasa, Laventinensis, 18, Rudimenta.
- 1641, 18. Octobris, Julius Ghiringellus, Italus, 13, Grammatica.
- 1641, 26. Novembris, Joannes Petrus Castanea, Luganensis (?), 15, Grammatica.
- 1641, 4. Decembris, Melchior Antonius Judex, Leventinensis, 12, Rudimenta inf.
- 1642, 11. Martii, Carolus Hema, Polenzensis, 11, Grammatica.
- 1642, 7. Aprilis, Laurentius Manara, Polenzensis, 16, Grammatica.
- 1642, 10. Augusti, Joannes Rudolphus Turrianus, Mandrisius, 15, Humanitas.
- 1642, 8. Novembris, Carolus Antonius Bolla, Vallisplenensis, 17, Syntaxista.
- 1642, 10. Novembris, Antonius Boccabellus, Lugarnensis, 13, ord. sup.
- 1642, 10. Novembris, Bartholomaeus Roniflius [Roviglio?], Luganensis, 12, ord. sup.
- 1643, 12. Januarii, Petrus Furer, Meithalensis, 21, infer.
- 1643, 13. Januarii, Joannes Melchior Peloninus, Meithalensis, 13, infer.
- 1643, 14. Octobris, Josephus Leo, Lugarnensis, 15, Syntaxista major.
- 1643, 3. Novembris, Franciscus Castellus, Albiaquensis, 20, Logica.
- 1643, 8. Novembris, Joannes Petrus Orellus, Lucarnensis, 19, Logica.
- 1643, 17. Novembris, Franciscus de Franciscis de Prolio, Meithalensis, 16, Humanitas.
- 1644, 15. Februarii, Joannes Aloysius Orellus, Lucarnensis, 17, Humanitas.

- 1644, Octobris, Jacobus Gavisin, Albaquensis, 14, Rhetorica 1.
- 1644, 14. Novembris, Martinus Pelonius, Sornicensis, Vallis Madaiae, 14, Grammatica.
- 1644, Octobri (?), Novembri (?), Fabius Orellus, Locarnensis, 18, Humanitas.
- 1644, 16. Decembris, Josephus Orellus, Locarnensis, major Syntaxista.
- 1644, Balthasarus Franzoni, Walmagrensis, Italus, 15, Rudimenta.
- 1644, Joannes Baptista Buchetus, Vanzonensis [Anzascensis?], Italus, 15, Grammatica.
- 1644, Joannes Baptista Franzonius, Ceviensis, Italus, 13, Grammatica.
- 1645, 25. Aprilis, Joannes Stephanus Leo, Locarnensis, 15, Humanitas.
- 1647, aliunde advenerunt Perillustris D. Comes Philippus Sagrati, ad 1. Grammaticam.²⁶
- 1647, 12. Novembris, Martinus Franciscus Varesius vel von Färis, Feidensis, Vallis Laventinae, 12 (17?) annorum, ad Rudimenta.
- 1647, 10. Decembris, Jacobus Jacometus, Vallmagensis, Maythaler, annorum 19, ad Rudimenta.
- 1647, 10. Decembris, Josephus Gardinius, Florentinus, 18 annorum, ad Rhetoricam.
- 1647, 15. Decembris, Joannes Jacobus Varesius, Lauventinensis, annorum 16, ad Rudimenta.
- 1647, 30. Decembris, Antonius Haas, Lucernensis, ad Physicam venit Româ.
- 1648, 4. Januarii, Joannes Baptista Curtus, Mediolanensis, ad Rudimenta, annorum 14.
- 1648, 6. Februarii, Sebastianus Menibrea, Augstallensis, 23 annorum, ad Rudimenta.
- 1648, 17. Februarii, Christophorus della Motta, Bellizonensis, 13 annorum, ad Rudimenta.

²⁶ Offenbar ein Verwandter des damaligen Nuntius.

- 1648, 1. Aprilis, Joannes Baptista Leo, Lucarnensis, 13 annorum, ad Rudimenta.
- 1648, 1. Junii, Andreas Zimmerman, Augstallensis, 22 annorum, ad Rudimenta.
- 1648, ad Lucalia:
 R. D. Petrus Furer, Italus, ad Logicam et Controversiam.
 Jacobus Probstatt, Lucernensis, ad Humanitatem, Mediolanô redux.
 Melchior Bisling, Lucernensis, Mediolanô redux ad Logicam.
 Joannes Baptista Ram, Meienthalensis, ad Rudimenta.
- 1649, Christianus Zum Thor, Meientallensis, ad minorem Syntaxin.
- 1649, ad Lucalia:
 Sebastianus Schindler, abiit Mediolanum ad Seminarium Helvetiorum ex Poesi 29. Decembris 1653.
 Aliunde admissi ad S. Lucae:
 Hugo Ludovicus Im Hoff, Uraniensis, ad Humanitatem, Bellinzonâ.²⁷
- 1650, 3. Januarii, Carolus Buchetus, 14 annorum.
- 1650, 3. Januarii, Julius Arnoldus, Bononiensis, 12 annorum.²⁸
- 1650, 1. Aprilis, Melchior Kauffman, Romanus, 13 annorum, ad Rudimenta, Româ.
- 1651, ad Lucalia, aliunde admissi: Thomas Melchior Chamunt. (Italiener? Graubündner?)
- 1651, ad Lucalia: Joannes Jacobus de Monte. (Italiener?)

²⁷ Imhof studierte 1647/49 am Jesuitenkolleg in Bellenz und beteiligte sich am Schlusse des Schuljahres jeweils beim Theaterspiel. Im letztern Jahr saß er unter den Poeten. (Bollettino stor. 1881, pag. 144 und 146.) Aus diesem Studenten wurde später ein tüchtiger Landschreiber von Uri, der am Tage vor seinem Tode (6. Mai 1680) noch die Wahl zum Landesstatthalter erlebte. ZSK 1911, S. 179.

²⁸ Die Arnold von Spiringen aus Uri dienten zu jener Zeit als Offiziere in der päpstlichen Schweizergarde zu Bologna.

- 1651, 22. Decembris, Joannes Antonius Modinus, Lucarnensis, 16 annorum, ad Humanitatem.
- 1653, Franciscus Erler, Suitensis, Bellizonâ cum testimonio ad Logicam.²⁹
- 1653, ad festum S. Lucae: Blasius Ghellius, Illustrissimi Nuntii Reverendissimi Auditoris famulus, ad Grammaticam.
- 1653, 29. Octobris, Jodocus Leonardus Schnoriger, Suitensis, Bellinzonâ, ad Logicam.³⁰
- 1653, 12. Decembris, Carolus Antonius Judex, Jornickensis, filius Cypriani et Magdalenae, admissus ad Grammaticam.
- 1654, 7. Januarii, Thadaeus Ludovicus Pfiffer, annorum 11, filius domini Rudolphi, Praetoris satellitum Pontificiorum et Annae, venit Constantiâ, ad Rudimenta.
- 1654, 7. Februarii, Carolus Antonius Piffer, annorum 13, Romanus, filius Domini Praetoris cohortis Pontificiae, ad minorem Syntaxin.
- 1654, 23. Februarii, Antonius de Zoppis, Mediolanensis, annorum 23, fuit in nostris scholis annis superioribus, unde admissus ad Metaphysicam et Casus.
- 1654, 12. Martii, Franciscus Fleischle, annorum 22, pupillus; is ante decennium fuerat in Majori Syntaxi, sed hoc toto tempore in aula Pontificis custodem corporis egit atque ita omnium oblitus, missus est ad Rudimenta.
- 1654, Octobri circa Lucalia, Jo. Jacobus Jelmonus (Telmonus ?), Lugarnensis, annorum 14, ad Rudimenta.
- 1654, Joannes Basius, annorum 18, Besiensis, ad Rudimenta. (Italiener?)
- 1655, Octobri, Joannes Grossus, Italus clericus, Syntaxis major, aliunde ad scholas nostras.
- 1655, Antonius Thomasius, Italus, Grammatista.

²⁹ 1647/50 war Ehrler noch nicht in Bellenz. Boll. stor. 1881, pag. 142—50.

³⁰ 1647/50 studierte Schnüriger ebenfalls noch nicht im Bellenzer Kolleg.

- 1656, Rhetores: Christophorus Marcatius, Locarnensis.
- 1656, Joannes Jacobus de Monte, Italus Bononiensis, Humanitas.
- 1656, Carolus Antonius Judex, Jornicenus, Minor Syntaxista.
- 1656, Jacobus Borguldinus, Bellensis, ex schola d. Leodegarii Bisling ad Rudimenta admissus.
- 1656, Marcus Antonius Ferrario, Bellizonensis, ad Rudimenta.
- 1656, Martinus Vicario, Luggarensis, ad Rudimenta.
- 1656, Joannes Baptista Barell, Veldkurchiô, ad majorem Syntaxin.
- 1657, Antonius Poccobellus, Lugarnensis, ex Principiis ad Rudimenta admissus.
- 1657, Joannes Baptista Carnevalius, Lugarnensis, ex Principiis ad Rudimenta admissus.
- 1658, Petrus Antonius Perettus, Logicus.
- 1658, Raphael Trevanus, Italus, Locarnensis, Humanista.
- 1658, Joannes Petrus Continus, Vallis Mesolzinae, Major Syntaxista.
- 1658, Petrus Franciscus Seregnus, Bellizonensis, Major Syntaxista.
- 1658, Carolus Carlettus ex Valle Mesolzina, Minor Syntaxista.
- 1658, Joannes Baptista Carnevarius, Luganensis, Italus, Minor Syntaxista.
- 1658, Martinus Vicarius, Bellizonensis, Grammatista.
- 1658, Jacobus Franciscus Giocarius, Lepontius, Rudimentista.
- 1658, Joannes Petrus Nessi, Locarnensis, Italus, Rudimentista.
- 1659, calendis Januarii Lucernae studuerunt:
 Matthias Forer, Meyenthallensis. Abiit in patriam cum testimonio mense Martio.
 D. Carolus Antonius Jegherus, Italus, Clericus, Cassista 1. anni.

D. Joannes Franciscus Lentinus, Feidensis, Clericus,
Casista 1. anni.

Carolus Gaudentius, Italus, Logicus et Controversista.

Joannes Petrus Cottinus, Vallis Mesolzinæ, Syntaxista Major.

Joannes Baptistæ Carnevarius, Lugarnensis, Syntaxista Major. Cum testimonio discessit.

1659, Jacobus Franciscus Giocharius, Liventinus, Grammatista.

1659, Joannes Petrus Nessi, Lugarnensis, Rudimentista.

1659, Petrus Bussier (Bressien?), Monteolensis (Monreolensis?), Rudimentista.

Venerunt interea ad Logicam:

Carolus Antonius Pfyffer, Româ.

1660, Carolus Antonius Pfiffer, Romanus, Lucernensis, Casista 1. anni.

1660, Philippus Emanuel Rusconus, Bellizonensis, Casista 1. anni.

1660, Carolus Antonius Pfiffer, Romanus, Physicus.

1660, Philippus Emanuel Rusconus, Bellizonensis, Physicus.

1660, R. Joannes Franciscus Lensing (Lentinus?), Clericus, Italus, Physicus.

1660, Neujahr, Martinus Vicarius, Luckarnensis, Minor Syntaxista.

1660, Joannes Petrus Nessi, Luggarniensis, Rudimentista.

1661, Neujahr, Philippus Emmanuel Rusconus, Bellizonensis, Metaphysicus.

1661, Carolus Antonius Pfyffer, Romanus, Metaphysicus.

1661, Martinus Vicarius, Lucernas (!), Syntaxista Major.

1661, Balthasarus Menig, Eschental, Syntaxista Minor.

1661, Carolus Garboletto à Monte Christisio [Chrestese, Val Formazza], Syntaxista Minor.

1661, Joannes Baptista Ripa, Lois [Lugano], Grammatista.

1661, Petrus Albini, Griso, Rudimentista.

- 1661, Joannes Ferrarius, Griso, Rudimentista.
- 1661, Andreas Gshecia [Scheggia], Bellizonensis, Rudimentista.
- 1661, Joannes Antonius Ferrarius, Griso, Rudimentista.
- 1662, Neujahr. D. Carolus Antonius Pfiffer, Romanus, 1. Theologia scholastica.
- 1662, D. Philippus Emanuel Rusconus, Bellizonensis, 1. Theologia scholastica.
- 1662, Bartholomaeus Menig, Eschentalensis, Syntaxis maior.
- 1662, Carolus Garbolati, Mötensis, Syntaxis maior.
- 1662, Martinus Vicarius, Lucarnensis, Syntaxis maior.
- 1662, Jo. Baptista Ripa, Lugarnensis, Syntaxis minor.
- 1662, Joannes Casparus Leo, Lucarnensis, Syntaxis minor.
- 1662, Jo. Wolfgang Ram, Cavernensis, Syntaxis minor.
- 1662, Marcus Antonius Ferrari, Semionensis, Syntaxis minor.
- 1662, Andreas Schegia, Italus, Bleniensis, Grammatista.
- 1662, Antonius Ferrarius, Major, Bleniensis Italus, Grammatista.
- 1662, Antonius Ferrarius, Minor, Bleniensis Italus, Grammatista.
- 1662, Cyprianus Judex, Leventinus, Grammatista.
- 1662, Joannes Jacobus Corangonus, Valmagensis, Italus, Grammatista.
- 1662, Jo. Josephus Leo, Lugarnensis, Grammatista.
- 1662, Laurentius Hema, Bleniensis, Italus, Grammatista.
- 1662, Antonius Cavaza, Trunensis, Rudimentista.
- 1662, Joannes Casparus Ferrarius, Polensis, Italus, Rudimentista.
- 1663, D. Philippus Emanuel Rusconus, Bellizonensis, 2. Theologiae scholasticae.
- 1663, Joannes Wolfgangus Ram, Lugarensis, Maior Syntaxista.
- 1663, Joannes Baptista Ripa, Lucanensis, Maior Syntaxista.

- 1663, Joannes Casparus Leo, Lucarnensis, Maior Synt.
- 1663, Franciscus Laurentius Hema, Bleniensis, Minor Syntaxista.
- 1663, Jacobus Corangonus, Italus, Walmagensis, Minor Syntaxista.
- 1663, Josephus Leo, Locarnensis, Minor Syntaxista.
- 1663, Antonius Kavazza, Rhaetus, Rudimentista.
- 1664, Jacobus Ludwig Bürcher, Lucernensis, Physicus, Miles Lusitanus.
- 1664, Jo. Melchior Underfinger, Ruswilensis, in Lusitaniam.
- 1664, Beatus Jacobus Feer, Lucernensis, Logicus, ad expeditionem Lusitanam.
- 1664, Jo. Casparus Peyer, Villisoviensis, Logicus, in Lusitaniam ivit.
- 1664, Jodocus Rudolphus Feer, Lucernensis, Logicus, ad expeditionem Lusitanam.
- 1664, Casparus Suter, Beronensis, Rhetor, in Lusitaniam ivit miles.
- 1664, Michael Schell, Surlacensis, Rhetor, ad expeditionem Lusitanam.
- 1664, Joannes Carolus Hurder, Lucernensis, Poeta, ad expeditionem Lusitanam.
- 1664, Joannes Casparus Leo, Locarnensis, Poeta.
- 1664, Joannes Melchior Nauta, Lucernensis, ad expeditionem Lusitanam.
- 1664, Cyprian Tschudi, Jurniensis, Syntaxista Maior.
- 1664, Joannes Jacobus Corangone, Valmagensis, Syntaxista Maior.
- 1664, Josephus Leo, Lugarensis, Syntaxista Maior.
- 1664, Josephus Rusca, Mendrisanus, Syntaxista Minor.
- 1665, Joannes Baptista Steiner, Esentallensis, Logicus et Controversista.
- 1665, Bartholomaeus Menigg, Esentallensis, Logicus et Controversista.
- 1665, Joannes Casparus Leo, Locarnensis, Rhetor.
- 1665, Hieronymus Stupanus, Lugarensis, Poeta.

- 1665, Jacobus Franciscus Corrangione, Poeta.
 1665, Josephus Leo, Logarnensis, Poeta.
 1665, Josephus Rusca, Mendrisiensis, Maior Syntaxista.
 1665, Carolus Badius, Lugarnensis, Minor Syntaxista.
 1665, Caesar de Bolona, Logornensis, Grammatista.
 1666, R. D. Joannes Franciscus Baschon, Physicus.
 1666, Josephus Leo, Lucarnensis, Physicus.
 1666, Carolus Badius, Locarnensis, Maior Syntaxista.
 1666, Caesar Bononia, Locarnensis, Grammatista.
 1666, Jacobus Franciscus Martis, Feidensis, Grammatista.
 1666, Franciscus Jacobus Giucari, Rudimentista.
 1666, Joannes Baptista Pellanda, Rudimentista.
 1666, Jodocus Carolus Dandinus, Romanus, Rudimentista.
 1667, Joannes Franciscus Baschon, Metaphysicus.
 1667, Petrus Albini, Logicus.
 1667, Joannes Wolfgangus Ram, Logicus.
 1667, Joannes Baptista Baccilerius, Humanista.
 1667, Carolus Badius, Humanista.
 1667, Baptista Belanda, Grammatista.
 1667, Carolus Dandinus, Grammatista.
 1667, Josephus Ferara, Grammatista.
 1667, Jacobus Ram, Grammatista.
 1667, Caesar de Bononia, Grammatista.
 1667, Joannes Jacobus Pozzo, Rudimentista.
 1668, Jacobus Ram, Locarnensis, Minor Syntaxista.
 1668, Joannes Baptista Bellanda, Osoniensis, Minor Syntaxista.
 1668, Carolus Josephus Ferara, Grammatista.
 1668, Joannes Jacobus Potzo, Grammatista.
 1668, Antonius Lachesius, Lucarnensis, Rudimentista.
 Vom Jahrgang 1669 sind nur die Theologen eingetragen und für die übrigen der Platz offen gelassen.
 1670, R. D. Petrus Albini, Rhoetus, Theologus scholasticus
 1. anni, Scriptura 1. anno, sed raro frequentavit hanc lectionem.

- 1670, Joannes Josephus Leo, Metaphysicus, Casus secundo anno. Saepissime afuit ex Casibus, quandoquidem tamen ob morbum.
- 1670, Franciscus Lesna, Tauriensis, Rhetor, 1. anno.
- 1670, Joannes Jacobus Hemma, Bollenzianus, Rhetor, 2. anno.
- 1670, Jacobus Rham, Lucarnensis, Humanista, 1. anno.
- 1670, Joannes Baptista Pellanda, Osoniensis, Humanista, 1. anno.
- 1670, Joannes Baptista Paganinus, Bellizonensis, Humanista a Paschate.
- 1670, Joannes Jacobus de Zoppis, Eirrolensis, Humanista, 1. anno.
- 1670, Jodocus Carolus Dandinus, Humanista, 1. anno.
- 1670, Joannes Henricus Petrina, Leventinensis, Grammatista, 1. anno.
- 1670, Josephus Maria de Oscho, Airolensis, à 17. Maii Rudimentista. Deseruit studia mense Julio.
- 1671, Jo. Josephus Leo, Theologus anni 1.
- 1671, Andreas Caesar, Metaphysicus, ordo doctrinae 6, lectio secundaria Casus, diligens parum. Accepit testimonium. (Italiener oder Luzerner?)
- 1671, Guilelmus Grandis de Clavibus, Logicus, ordo doctrinae 1, lectio secundaria Controversia.
- 1671, Joannes Rippa, Rhetor, tempus scholae 1, nota pro-
fectus A.
- 1671, Jodocus Carolus Dandini, Rhetor, 1, A.
- 1671, Joannes Baptista Paganinus, Humanista, 2, A.
- 1671, Joannes Antonius Rodigus, Syntaxista Maior, 1, A.
- 1671, Antonius Pelanda, Rudimentista per tres menses.
-

Beilagen.

Luzerner Studenten in Italien.

1. Schultheiß und Rat von Luzern an Kardinal Karl Borromeo.

Luzern, 30. Mai 1568.

Empfehlung für Michael Fry zur Wiederaufnahme in das Priesterseminar von Mailand.

Reverendissime ac Illustrissime Pater ac Princeps clementissime. Cum humilima obsequiorum nostrorum oblatione, nos Celsitudini Vestrae devotissime recommendamus.

Cum praesentium lator Michael Fry antea Seminariis Apostolicis addictus fuerit, Excellentiam Celsitudinis Vestrae humiliter rogamus, quatenus eundem benignissime recipere ac nostri intuitu humaniter tractare velit, nos vicissim ad obsequia Celsitudinis Vestrae nos promptissimos offerentes.

Datum Lucernae penultima Maij anno 1568.

V. E. C. humilimi

S c u l t e t u s e t S e n a t u s
C i v i t a t i s L u c e r n a e .

Original im erzbischöfl. Archiv Mailand: Tre Valli, vol. 33.

Michael Fry von Luzern kam schon im November 1566 mit den ersten Schweizern in Begleitung Ritter M. Lussys nach Mailand, war seit 1563 Wartner und seit 1571 Chorherr zu Münster, † 1578. Siehe Gfr. Bd. 54 (1899), S. 125 und 127 oder E. Wymann, Der heilige Karl Borromeo (Stans, 1903), S. 265 und 267.

2. Schultheiß und Rat von Luzern an Borromeo.

Luzern, 4. Juni 1568.

Hochwürdigister in Gott vatter, durchlüchtigister fürst und her, üwer hochfürstlichen gnaden sigen unser underthänig früntlich willig dienst jeder zit zuvor bereit.

Als dan u. h. f. g. den unsern Hansen Ratzenhofer bewilliget in ein seminarium zenehmen, haben wir inne uff hütt abgefertiget und langt an u. h. f. g. unnsere gantz dienstlich ansinnen, den genanten Johansen Ratzenhofer aller gnedigist uffzenehmen und ordnung zů geben, das er sampt andern in gebürlicher straff und zucht gehalten, inen nit zůvil mütwillens noch hin und wider louffen gestattet noch zůgelassen werde.

Hiemit bevelchend wir uns zů u. h. f. g. diensten gantz geneigt und willig.

Datum fritag vor Penthecostes anno 1568.

U. h. f. g. dienstwillige

Schulltheis und rhatt
der statt Lutzernn.

Original im erzbischöfl. Archiv Mailand: Tre Valli, vol. 33. Die Antwort Borromeos bei Dr. Th. von Liebenau, Der hl. Karl Borromeo und die Schweizer, Monat-Rosen, 1884 und separat S. 27. Ratzenhofer, 1557 zuerst Wartner, dann 1564 Chorherr zu Münster, studierte in Paris und dann, wie es scheint, auf der Durchreise im März 1568 auch in Dôle, wurde zu Ostern 1572 in Konstanz zum Priester geweiht und starb 1603 als Chorherr in Münster. Siehe Gfr. Bd. 54, S. 127, oder Wymann, Der hl. Karl Borromeo, S. 222 und 267; Dr. P. Plazidus Hartmann, Der liber amicorum des Chorherrn Johann Ratzenhofer in Beromünster, Gfr. Bd. 82, S. 276—291.

3. Ritter Melchior Lussy an Karl Borromeo.

Stans, 15. Juni 1568.

Empfiehl den Johann Ratzenhofer von Luzern, den der Kardinal aufzunehmen versprochen und der zuvor in Paris studierte. Die Herren von Luzern schicken neuerdings Michael Fry ins Seminar von Mailand, wo er schon früher gewesen. Sie haben ihm ein Kanonikat verliehen. Der Kommissar von Lugano verlangt Entschädigung der Kosten für einen auf Wunsch des Kardinals in Haft gesetzten Mönch des Humiliatenordens. Erinnert an die Verhandlungen mit dem Bischof von Pavia, damit der Wille des Papstes erfüllt werde.

Illustrissimo et Reverendissimo Monsignor
mio sempre osservandissimo.

In exhecutione della gratissima di Vostra Signoria Illustrissima, per la qual si accontenta acetare uno scolar Lucernense, qual gia ha dato opera alle littere in Parigi, mandiamolo per il cavaglier nostro Gorini, ringraziando somamente Vostra Signoria Illustrissima dello bono amor et animo, qual tiene verso questa nostra Nacione.

Apresso li medemi Signiori di Lucerna confidentamente rimandano Michael[e] [Fry], quale gia era nel Seminario di Vostra Signoria Illustrissima, et cio essendo che gia detti Signiori gli hano concesso uno Canonicato nella lhoru giurisdicione, per la qual concessione é da mestiero, detto Michael[e] pervengha al sacerdotio. Cossi medamente si degniara remetterlo.

Vostra Signoria Illustrissima ha memoria, como d'ordine di quella fece incarcerare in Locarno uno monacho dell' ordine de Humiliati per il mezo dil Commissario, qual poi tardando il mandare in exhecutione il volere di Vostra Signoria Illustrissima detto Commissario l'interlasso et ora mi fa gran instancia per la spesa fatta. Cio à me é parso rigualiarne Vostra Signoria Illustrissima, acio si sia fatto quella provisione parera à quella facci di bisogno.

Aracordo poi il particolar nostro con Monsignor Reverendissimo di Pavia, acio sia exheguito la intencione di nostro Signor Papa Pio V.

Ne per ora occorendo alltro degnio di Vostra Signoria Illustrissima, facendo fine da core me gli raccomando.

Da Undervaldo, il 15. Giugno 1568.

Di Vostra Signoria Illustrissima sempre
affettionatissimo per servirla

Colonelo Lussy.

Hippolyt de Rubeis, seit 1564 Bischof von Pavia, weigerte sich, die ihm gemäß päpstlichem Breve vom 12. Juli 1566 von Vogt Püntener und Landschreiber Zumbrunnen zugeführten drei Schweizerjünglinge in sein Seminar aufzunehmen.

4. Schultheiß und Rat von Luzern an Borromeo.

Luzern, 27. Juli 1568.

Hochwürdigster durchlüchtigster genedigster herr, unser güttwillige dienst sygent üwer hochwürdigsten durchlüchtigkeytt jeder zytt güttwillig berreytt züvor.

Üwer hochwürdigsten durchlüchtigkeytt schryben, 13. tag Julij an uns usgangen, hannd wir mit gebürender reverentz empfangen und verstanden, das beyd unsere burgerssün Johannes Ratzenhofer und Michael Fry by üwer hochwürdigsten durchlüchtigkeytt ankomen sygent, ouch ires fründtlichen erbietens etc. Deß üwer hochwürdigsten durchlüchtigkeytt wir underdienstlichen dannckent, mit erbietung, wo wir selbigs verdienen mögent, selbigs güttwilligklich ze ervolgen, dan üwer hochwürdigsten durchlüchtigkeytt fründtlichen wolgeneigttten willen zü erzeigen, sind wir geneigtt. Dieselbige hiemitt in den schirm götlicher gnaden befelchende.

Datum 27. Julij anno 1568.

Schultheiß unnd rhat
der statt Lucernn.

Original im erzbischöfl. Archiv Mailand: Tre Valli, vol. 60.

Das zitierte Schreiben Borromeos vom 13. Juli ist gedruckt bei Liebenau, Der hl. Karl Borromeo, Separatausgabe, S. 27.

5. Stadtschreiber Zacharias Bletz von Luzern an Borromeo.

Luzern, 17. Mai 1570.

Nachdem sein Großsohn Zacharias Bletz durch die Vermittlung Ritter Lussys die Zusicherung des Eintrittes in das Mailänderseminar erhalten, empfiehlt ihn der Großvater dem Kardinal eindringlich, da

dessen verstorbener Vater mehrere Kinder, aber wenig Vermögen hinterlassen habe. Später werde der 13jährige Knabe freilich sein genügendes Auskommen haben, weil er zum Wartner des Stiftes Beromünster ernannt worden sei und einst in dort ein Kanonikat ihm zufalle.

Illustrissimo Prencipe e Reverendissimo Signore.

A Vostra Altezza Illustrissima siano primamente offerte le mie humile salutationi con la debita e suggietta riverenza, offerendomi sempre mai alla Illustrissima Altezza Vostra con ogni affetto da servirla in tutto cio ch'al humile ingegno mio et alle debole mie forze sara possibile.

Monsignor Reverendissimo, Dapoi ch'il nobile et valoroso Signore Melchior Lussy, Cavagliero dela Santa Chiesa Romana, Ammano de Undervaldo de Sotto dela Selva de Kerns, mediante la semplice petitione et il singular favore ha impetrato da Vostra Altezza Illustrissima, ch'l mio Nipote Zacharia Blez, (Il quale per un certo affetto con la gratia del omnipotente Signor Iddio desidera da diventar relligioso ó prete) sia da esser accettato nel Seminario et in la compagnia delli pij et relligiosi Padri Giesuitti et quivi doversi amaestrare negli studij pij, et essendo il putto expectante di uno canonicato del famoso Collegio di Canonici di Santo Michelle chiamato in Münster, overo in Berona secondo il Latino, situata nella volta di Argovia sul territorio delli Illustrissimi Signori mei de Lucerna, non essendoci piu de otto altri expectanti dinanzi á luy, toccando il tempo con la gratia de nostro Signor Iddio (mentre ch' luy come spero, si quanto á relligioso da bene et emolo dela vera et chatolica fede conviene, diporterá) ne potrá arrivare á tal grado di Canonico, dove in questo luogho sudetto ne haverá una intrada bastevole per il suo vivere et altro bisogno necessario ala vita. Ma sinachi luy ne ha poco del suo cioe de beni lasciati dala buona anima de suo padre, mio figliolo, et cosi da sua madre, essendoci la moltitudine delli figlioli et altri certi rispetti etc.

Perho con humilissima et supplichevole petitione pregho la Illustrissima Altezza Vostra, che quella (dapoì ch'el putto sudetto al parangone dela sua età de anni tredezi mediocrementè ha impreso et è essercitato da qualche parti nelli studij) si degnera, mediante la illustre solita et nativa clemenza da far una opera de misericordia nel mostrar á quello mio Nipote tal cortesia et benignita come ne punto dubito. Perche spero, dapoì ch'luy sara à tal guisa, per la singlar gratia de Vostra Altezza Illustrissima accettato, che con tal diligenza negli studij et nela debita ubidienza si dimostrera, ch'à Dio prima et ala Illustrissima Altezza Vostra piaccera et anche li soi cohabitanti ne haveranno piacere et contenteza, et tanto piu spero, ch' come à simil persone si conviene et la conscienza il richiede luy si sforzera à far utile nella impresa della Giesia et in tutte le altre cosse, ch' toccano à tal mestiero et ala vera catholica fede.

Hora non altro ci resta, se non ch' per rispetto di una cosi grande gratia et cortesia ch' la Illustrissima Altezza Vostra misericordialmente à questo mio Nipote dimostrera, io come humile servitore di Vostra Altezza Illustrissima mi offero con ogni puotere et motto di reverenza et charita à servirla in tutte quelle cosse, dove io da lei potria esser richiesto. Alla quale io mi humilmente aricomando, pregandole da Dio O. M., ch' per sua bonta e gratia infinita la voglia conserbare in lungho et felice stato di sanita et gloria, ch' mai habbia da manchare.

Da Lucerna Mercoledì 17. di Maggio l'anno 1570.

Di Vostra Altezza Illustrissima ubedientissimo servitore

Zacharias Bletz de Rosa,

Illustrissimis Dominis Lucernensibus à Secretis,
Publicus Apostolica Imperialique auctoritate Notarius.

Original im erzbischöfl. Archiv Mailand: Tre Valli, vol. 60.

Bletz, der Großvater des Empfohlenen, geb. 1511, stammte von Zug, erwarb jedoch 1546 das Bürgerrecht von Luzern, wurde 1544

dasselbst Ratssubstitut und um diese Zeit auch Gerichtsschreiber, 1551 Unterschreiber und 1566 Stadtschreiber, in welcher Stellung er am 28. August 1570 starb. Stadtschreiber Bletz verschaffte sich auch als „tütscher Poët“ einen geachteten Namen. Der vorstehende und nachfolgende Brief ist von der nämlichen Hand ausgefertigt. Beide Schriftstücke zeichnen sich sowohl durch den Schwung und den Wohlklang der Sprache als durch ihre kalligraphische Gefälligkeit aus.

Borromeos Antwort vom 24. Mai an den „Grancanzellier“ steht bei Liebenau, Der hl. Karl Borromeo, Sep.-Abdr. S. 28. Vgl. auch H. Keiser, Die Zuger Schriftsteller. Jahresbericht der kant. Industrieschule in Zug, 1879, S. 35.

5. Schultheiß und Rat von Luzern an Borromeo.

Luzern, 17. Mai 1570.

Empfehlung für Zacharias Bletz, Sohn des Gerichtsschreibers Kaspar Bletz und der Elisabeth Martin. Da der Vater vor sieben Jahren gestorben und die Familie wenig bemittelt, auch das Kanonikat, das wir dem künftigen Kleriker in Beromünster zugesichert, noch acht Vorgänger hat, so verdient dieser Knabe alle Förderung.

Illustrissime ac Reverendissime Princeps.

Clementissime Domine.

Reverendissimae Celsitudini Tuae prompta nostra et indefessa servitia quovis loco aut tempore cum debita reverentia sint oblata.

Notum sit Tuae Reverendissimae Celsitudini, qualiter Curiae nostrae juridicae Prothoscrybae dilecti nostri Gaspari Bletz ante annos ab hinc septem defuncti filius Zacharias Bletz, una cum Avo suo nobis intime dilecto Secretario Zacharia Bletz nos certiores fecerunt, quatenus Reverendissimam Celsitudinem Tuam praedictum Secretarij nostri Nepotem in Seminarium sive piorum Jesuitarum Patrum Collegium in Urbe Mediolano recipere, eumque ibidem more solito educandum, pijsque studijs imbuendum collocare se dignare velle. Propterea nos humiliter exorarunt, quatenus et nos praefatum Prothoscrybae et civis nostri filium hisce scriptis apud Reverendissimam Celsitudinem Tuam commendare vellemus, sperantes ea fidutia ducti, easdem nostras literas maximi favoris emolumentum

gratiamque non parvam eidem Zachariae allaturas. Quamquam nos ipsi Zachariae praefati Prothoscrybae ac civis nostri et Elyzabethae Martin legitimo filio (cui obstante numerositate fratrum et sororum paternae haereditatis parva admodum relicta est portio) beneficium Canonatus Collegiatae Ecclesiae Divi Michaelis nostrae ditionis contulimus, quem etiam (licet eum octo alij expectantes praecedant, modo Deus incolumem illum servabit) fideliter promovere et in eodem proposito iuvare plusquam propensi sumus.

Quapropter Princeps Illustrissime ex intimo affectu Celsitudini Tuae Reverendissimae supplicamus, quatenus eadem Celsitudo Tua Illustrissima praefatum civem nostrum Zachariam Blez benigno favore prosequi eaque non minus gratia (qualiter minime dubitamus) sibi commendatum habere non dedignare velit, taliter ut idem ipse experiri et praedicando laudare possit, hanc petitoriam nostram epistolam sibi apud Celsitudinem Tuam Reverendissimam egregij intercessoris loco maximique iuvaminis fuisse, quod certe nos de eadem Celsitudine Tua Reverendissima non aliter quam petitum ac factum credimus. Sed nos pro tali aut quovis alio familiaritatis ac benevolentiae studio, imo singularibus obsequijs, quae omnia et singula de Tua Celsitudine Illustrissima quottidie experimur, gratia impendentes omni conatu efficere studebimus, ut Celsitudo Tua Reverendissima nos memores dicere possit esse et grates.

Celsitudinem Tuam Illustrissimam interim Deo Optimo Maximo commendantes, petendo quatenus gratia sua divina, diuturna et tranquilla in pace ac protectione quam diutissime gubernare et conservare dignetur.

Datae ex Urbe nostra *L u c e r n a* die 17^a Maij anno Incarnationis Dominicae 1570.

Tuae Celsitudini Illustrissimae et Reverendissimae
deditissimi

P r a e t o r e t C o n s i l i a r i j U r b i s L u c e r n a e.

Original im erzbischöfl. Archiv Mailand: Tre Valli, vol. 33.

Borromeos Antwort vom 25. Mai bei Liebenau, Der hl. Karl Borromeo, Sep.-Abdr. S. 28—29. Obwohl zur Aufnahme ins Seminar noch zu jung, behielt der Kardinal den Empfohlenen doch zurück mit Rücksicht auf die eindringlichen Verwendungen des Großvaters, des Rates von Luzern und Ritter Lussys. Dem Rate schärfte Borromeo bei dieser Gelegenheit ein, daß die Ernennung von Exspektanten durch das Konzil von Trient verboten worden sei. Der junge Bletz starb 1577 in Paris. In starkem Gegensatz zu seinem Großvater, heißt es in einem Prüfungsbericht von ihm: *Scribit non commode*. Siehe Gfr. Bd. 54, S. 128 und 129, oder Wymann, Der hl. Karl Borromeo, S. 268 und 269.

6. Zacharias Bletz, junior, an Karl Borromeo.

Mailand, 24. Juli 1574.

Bittet um die Gunst eines Ferienaufenthaltes in der Heimat, die er schon seit drei Jahren oder noch länger nicht mehr gesehen und wohin einige Deutsche, welche die Mutter nach Mailand geschickt, ihn mitnehmen wollen. Er kehre ganz bestimmt noch vor Beginn des nächsten Schuljahres zurück.

Illustrissimo et Reverendissimo Signor Padron
mio colendissimo.

Benche io sia stato d'animo piu volte di chiedere licenza à Vostra Signoria Illustrissima d'andarmene à casa mia per quel spacio di tempo, che fosse stato piu à piacer suo di concedermi; non dimeno non hò mai hvuto ardire di farle simil dimanda, ritenuto si dal freno della modestia, come anchora per non mostrarmele leggiero, importuno et fastidioso; ma molto piu son restato di esporle questo mio buon desiderio, perche per sin' allhora non m'era occorso cosa, che mi convincesse à fare cotal' offico. Hora poiche mi veggo ridotto à gran bisogno et son necessitato per provvedere alle cose mie andarmene fin' in quelle parti, mosso ancora dal fin dei studij, che è gia vicino et dai prieghi di molti miei parenti, che lo desidrano sopra modo, non tanto per esser tre et piu anni, che non m'hanno visto, quanto che à questo fare sono indotti da legitime et

ragionevoli cagioni (che per cio mia madre ha mandati alcuni Tedeschi qua à Milano, affinche ottenuta licenza da V. S. Illma, m'habbiano dopoi à ricondurre à casa) vengho con questa mia à pregarla di tal gratia et favore con ogni modestia ed istanza possibile. Et perche mi pare, che non essendo la dimanda vana et fuori di proposito, piu tosto habbia da sperare, che da temere; perciò lasciando à canto l'altre ragioni, che potrebbono mostrare à V. S. Illma, quanto mi sia bisogno et necessario tal licenza di presente havere, mi diportarò solo in quella parte, che potrebbe esser d'impedimento all' effetto di questa cosa, et ciò è quanto al ritorno mio, che potria peravventura esser tolto in sopetto et in questo non accade, che io spendi molte parole in assicurarne V. S. Illma et prometterle di non dover mancare à modo alcuno; perciò che oltre che l'obbligo della servitù mia verso la molta liberalità sua m'obliga à renderle d'ogni tempo et in ogni luogho prontissima ubbidienza et resignatione della mia voluntà. Cognosco ancora, che essendo piacciuto à Nostro Signor Dio dopo la perdita di mio padre chiamarmi sotto l'ombra et patrocinio di V. S. Illma haver fatto acquisto d'un altro padre non men pio et amarevole del primo, anzi più buono assai, in quanto da quello hò ricevuto l'essere solamente et molto imperfetto, et da V. S. Illma mi viene il ben essere et ogni aiuto et sussidio si corporale, come spirituale. Et perciò se io non sono totalmente cieco al ben mio, all' utile et honor anchora, doverò subito finiti i miei negotij ritornarmene à Milano per sadisfare al debito dell' officio mio et all' obbligo della professione ecclesiastica parimente, et cosi le prometto di dover fare et venir in tempo, che gli studi ancora non saranno incominciati. Col che à V. S. Illma riverentemente bacio le mani.

Dal Seminario à 24 di Luglio 1574.

D. V. S. Illma et Rma humilissimo servitore

Zacharia Tripheo,
figliolo del scriba di Lucerna.

Original in der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand: F. 131, Parte inferiore, lettera 78, folio 153. — Das einschmeichelnde Gesuch wurde bewilligt. Schultheiß und Rat empfahlen daher mit einem Schreiben, datiert XII. Kal. Novembris 1574, Zacharias Bletz neuerdings zur Aufnahme ins Seminar und Borromeo meldete am 11. November dessen Wiedereintritt. Die Antwort Borromeos bei Liebenau, Der hl. Karl Borromeo, Sep.-Abdr. S. 38.

7. Sguizeri et Grisoni del Seminario di Milano.

Del Canton de Zoch:

Beato Philinger de anni 18.

Del Canton de Suit:

Baldesar Schindelin.

Di Chiavena terra de Grisoni:

Abondio Pestaloza de anni 13.

Horatio Oldrato de anni 13.

De Plurio terra di Valtulina:

Gio. Maria Segregorio de anni 13.

Gioanni Brocco de anni 12.

Original im erzbischöfl. Archiv Mailand: Tre Valli, vol. 60.

Dieses Verzeichnis von 1567 ergänzt jene Listen, welche wir schon im Gfr. Bd. 54, S. 124—142, oder in der Buchausgabe S. 264 bis 282 veröffentlicht haben. Balthasar Schindelin und Beat Philinger waren im November 1566 bei der Teilung der Studenten in Mailand durch das Los für das Seminar von Pavia bestimmt worden, fanden jedoch infolge ablehnender Haltung des Bischofs dort keine Aufnahme. Borromeo öffnete ihnen dafür im folgenden Jahr sein eigenes Seminar. Ueber dessen Anfänge und weitere Schicksale orientiert am besten und ausführlichsten die auf 24 Hefte berechnete reich-illustrierte Monatsschrift: *Humilitas. Miscellanea storica dei Seminari Milanesi. Amministrazione: Piazza Fontana Nr. 2 (104), Milano.* Erstes Heft 4. Nov. 1928. Preis der ganzen Festschrift für Italien 60 Lire, für das Ausland 100 Lire. Auf dem Umschlag ist ein alter pompöser Disputationsstich nachgeahmt, der 1684 für ein öffentliches Examen vom Kollegium Helvetikum herausgegeben wurde.